…ENDORFF's KLASSIKER AUSGABEN

…ICEROS REDE

für

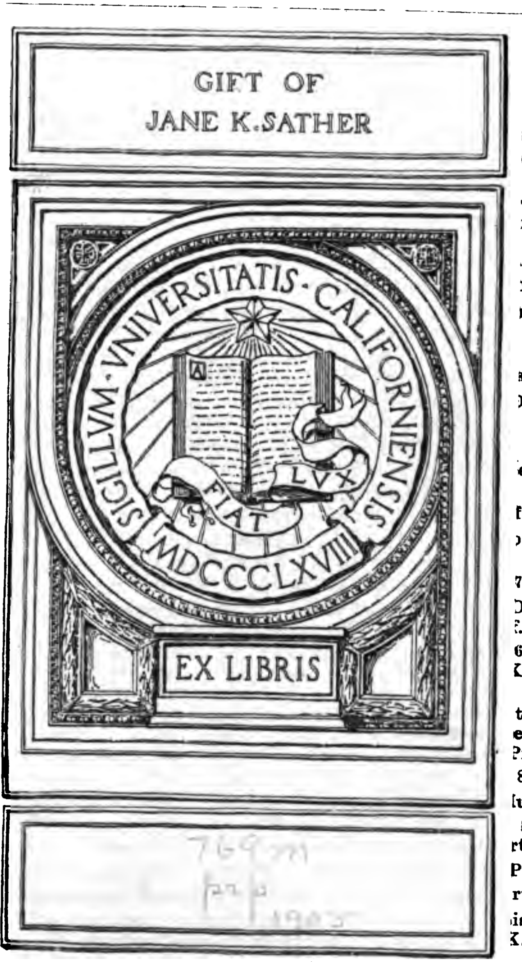
Cn. Plancius.

von

Dr. K. Roßberg.

E

Horaz f … . Fritsch,
Prof. … Mk. 20 Pf.
— — Erl … . Fritsch.
IV u …
P. Ovidi … egien. Von
Kar … 52 S. Preis
gebd …
— — Ko … , 1 Mk.
Vergils … ra, Gymn.-
Dir. … Pf.
— — Ko … ymnasiums
in K … 1 Mk. 70 Pf.
Caesar, … n Schwelm.
XX … age. Preis
gbd. …
— — K … k. 85 Pf.
Cicero, … Dr. Verres,
Rec …
— — K …
— Cato … er in Reck-
ling …
— — K … fg.
— Red … berg, Prof.
in …
— — K … 70 Pf.
— Red … Dr. K. Roß-
be …
— — K … 60 Pfg.
— Red … XII u. 54 S.
Pre …
— — K … t. 70 Pfg.
— Divi … egen Verres.
Vo … Pfg.
— — K … 80 Pfg.
— Red … urena. Von
Dr. … gbd. 80 Pfg.
— — K … rt. 80 Pfg.
— Red … Pr. gbd. 80 Pf.
— — K … rt. 80 Pf.
— Red … is gbd. 75 Pfg.
— V. … K. Roßberg.
Pr …



Ciceros Catilinarische Reden. Von Dr. Martin Mertens, Direktor des Gymnasiums in Brühl. XVI u. 64 S. Pr. gebd. 75 Pfg.

— — Kommentar von Dr. Martin Mertens. 64 S. Pr. kart. 65 Pfg.

Titi Livi, Ab urbe condita libri. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten. Von Dr. A. Egen, Oberlehrer in Münster. Erstes Bändchen: Lesestoff aus der ersten Dekade. 3. Aufl. Mit einer [redacted]
XVI und 152 S. Pr. gbd. 1 Mark 15 Pf [redacted]

— — Zweites Bändchen. Lesestoff aus der dritten Dekade. XVI und 184 Seiten. 3. Aufl. mit 2 Karten u. 2 Schlachtplänen. Preis gbd. 1 Mk. 40 Pf.

— — Drittes Bändchen. Gesch. der röm. Verfassung bis zum J. 300 v. Chr. für den Gebrauch auf Prima. XII u. 176 Seiten. Preis gbd. 1 Mk. 15 Pf.

— — Kommentar zum ersten Bändchen, von Prof. Dr. H. Wiedel, Direkt. d. Gymn. in Köln-Ehrenfeld. 2. Aufl. 141 S. Preis kart. 1 Mk. 10 Pfg.

— — Kommentar zum zweiten Bändchen, bearbeitet von Dr. Joseph Heuwes, Oberlehrer in Warendorf. 2. Aufl. 160 Seiten. Preis kart. 1 Mk. 25 Pf.

Cornelius Nepos. Auswahl der wichtigsten Lebensbeschreibungen. Von Karl Hoeber, Oberl. in Strassburg i. E. VIII u. 88 S. Pr. gebd. 75 Pfg.

— — Kommentar von Karl Hoeber. 48 Seiten. Preis kart. 50 Pfg.

C. Sallustius Crispus, Catilina und Auswahl aus dem Jugurtha. Von Dr. Paul Klimek, Oberl. in Breslau. X u. 142 S. Mit 2 Karten. Pr. gbd. 1,10 Mk.

— — Kommentar von Dr. Paul Klimek. 96 S. Preis kart. 80 Pf.

Tacitus. Germania nebst Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den Annalen. Von Dr. Jos. Franke, Gymnasialdirektor in Neustadt, O.-S u. Dr. Ed. Arens, Oberlehrer in Aachen. XX und 208 Seiten nebst Karte. 2. Aufl. Preis gbd. 1 Mk. 45 Pf.

— — Kommentar, von Dr. J. Franke u. Dr. Ed. Arens. 120 S. Pr. kart. 1 Mk.

— — Auswahl aus den Historien und der Vita Agricolae. Von Dr. J. Franke u. Dr. Ed. Arens. XVI u. 76 Seiten nebst Karte. Preis gbd. 85 Pf.

Homers Ilias für den Schulgebrauch, in verkürzter Form, von Dr. J. Bach, Gymnasialdir. in Straßburg i. E. XXIV u. 456 S. Pr. gbd. 2 Mk. 50 Pf.

— — Kommentar. Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. i. Straßburg i. E. 176 S. Preis kart. 1 Mk. 40 Pfg.

— — Odyssee, in verkürzter Form, von Dr. Joseph Bach, Gymnasialdirektor in Strassburg i. E. 2. Aufl. XXXVI u. 316 S. Preis gbd. 2 Mk. 20 Pf.

— — Kommentar. Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. in Straßburg i. E. 184 S. Preis kart. 1 Mk. 40 Pfg.

Homerische Grammatik. Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. in Straßburg i. E. 112 S. Preis kart. 1 Mk.

Demosthenes' Reden, für den Schulgebrauch ausgewählt. Nebst Abschnitten aus den Reden anderer Attiker. Von Christian Harder, Oberl. am Gymn. in Neumünster. XXXII u. 160 S. Pr. 1 Mk. 25 Pf.

— — Kommentar von Chr. Harder. 52 S. Preis 60 Pfg.

Herodot. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus sämtlichen neun Büchern. Von Dr. Joseph Werra, Gymn.-Direktor in Vechta. Mit drei Karten. 2. Auflage besorgt von Dr. Jos. Franke, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Neustadt, O.-S. XX u. 288 S. Preis gbd. 2 Mk.

— — Die Perserkriege. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den fünf letzten Büchern. Von Dr. J. Werra. Mit 3 Karten. XVI u. 172 S. Pr. gbd. 1 Mk. 25 Pf.

— — Kommentar von Dr. J. Franke, Gymn.-Direktor in Neustadt, O.-S. 2. Aufl. I. Teil: 60 S. Preis kart. 60 Pfg. II. Teil (Perserkriege): 112 S. Preis kart. 90 Pfg.

Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

CICEROS REDE

für

Cn. Plancius.

Für den Schulgebrauch herausgegeben

und

mit Einleitung und Namensverzeichnis versehen

von

Dr. Konrad Roßberg,
Professor am Gymnasium Andreanum in Hildesheim.

Münster i. W. 1903.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Einleitung.

1. Zeittafel zu Ciceros Leben.

106 v. Chr. 3. Januar, M. Tullius Cicero geboren auf dem Landgute seines Vaters bei Arpinum.

Schon in jungen Jahren siedelt er mit seinem Vater und seinem jüngeren Bruder Quintus nach Rom über. Unter seinen Lehrern zu nennen: der griech. Dichter Archias und der Redner L. Licinius Crassus.

90 Cic. legt die toga virilis an. Ausbildung in der Rechtswissenschaft durch Q. Mucius Scaevola augur und Q. Mucius Scaevola pontifex. Philosophische Studien unter Leitung des Epikureers Phaedrus.

89 Ciceros Kriegsdienst im marsischen Kriege.

88 und folgende Jahre. Weitere Studien in Rom (in der Philosophie unter Philo von Larisa und dem Stoiker Diodotus).

81 Erstes Auftreten als Redner in einem Civilprozesse: Rede *pro P. Quinctio.*

80 Erstes Auftreten in einem Kriminalprozeß: Rede *pro S. Roscio Amerino.*

79 —77 Ciceros Reise nach Griechenland und Kleinasien zur Erholung und weiteren Ausbildung. In Athen Studien bei den Philosophen Antiochus und Zeno und beim Rhetor Demetrius; in Rhodus beim Stoiker Posidonius und dem Rhetor Apollonius Molo.

75 Cic. Quaestor in Lilybaeum (Sicilien) unter dem Praetor Sex. Peducaeus.

70 Prozeß gegen Verres; Reden: *Divinatio in Q. Caecilium, Actio in C. Verrem prima, Actionis in C. Verrem secundae libri quinque.*

69 Cic. Aedilis curulis.

66 Cic. Praetor. Rede *pro lege Manilia sive de imperio Cn. Pompei.* (Erste Staatsrede.)

63 Cic. Consul. Rede *pro L. Murena.* Verschwörung des L. Sergius Catilina: *die 4 catilinarischen Reden.* Cic. „pater patriae“.

58 Cic. auf Betreiben des P. Clodius verbannt, geht nach Macedonien; freundliche Aufnahme seitens des Quaestors Cn. Plancius.

57 Ciceros Rückberufung.

56 Rede *pro P. Sestio.*

55 *De oratore libri tres.*

54 Rede ***pro Cn. Plancio.***

53 Cic. Augur.

52 Rede *pro T. Annio Milone.*

51 Cic. Proconsul in Cilicien, von seinen Soldaten als Imperator begrüßt.

50 Rückkehr aus Cilicien nach Rom (über Athen).

49 Cic. schließt sich im Bürgerkriege an Pompejus an und folgt ihm nach Griechenland.

48 Cic. begiebt sich nach der Schlacht bei Pharsalus nach Brundisium.

47 Cic. von Caesar begnadigt, kehrt nach Rom zurück.

46 und 45. Reden: *pro M. Marcello, pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro.* Sonstige Schriften: *de finibus bonorum et malorum. Tusculanae disputationes.*

44 Nach Caesars Ermordung wird auf Ciceros Befürwortung der Antrag des M. Antonius, daß Caesars Gesetze aufrecht erhalten, die Mörder aber begnadigt werden sollten, vom Senat beschlossen. Philosophische Schriften: *Cato maior, Laelius, de divinatione, de officiis.* Reden: *Orationes Philippicae XIV* gegen M. Antonius.

43 nach Abschluß des 2. Triumvirats Cic. auf Betreiben des M. Antonius geächtet, am 7. Dezember ermordet.

2. Zur Rede pro Cn. Plancio.

Zu den höheren Beamten, die alljährlich in Rom neugewählt werden mußten, gehörten auch die beiden curulischen Aedilen. Im Jahre 55 v. Chr. bewarben sich um dieses Amt vier Männer: M. Iuventius Laterensis, Q. Pedius, A. Plotius und Cn. Plancius. Die Aedilenwahl wurde vom Konsul M. Licinius Crassus ziemlich plötzlich anberaumt, und zwar wahrscheinlich im Oktober oder Anfang November 55. Schon hatte die Abstimmung der Tribus stattgefunden, die Stimmtäfelchen waren gesondert und verlesen, und es war bereits deutlich erkennbar, daß Cn. Plancius und A. Plotius eine bedeutende Stimmenmehrheit erhalten hatten, da mußte aus irgend einem nicht näher bekannten Grunde die Wahlhandlung abgebrochen werden, und die Aedilenwahl gelangte zu keinem gültigen Abschluß.

Da M. Crassus bereits im November 55 nach seiner Provinz Syrien abging und bis zum Schluß dieses Jahres außer den beiden Konsuln (L. Domitius Ahenobarbus und App. Claudius Pulcher) noch keine weiteren Beamten für das Jahr 54 gewählt worden waren, so mußten diese Wahlen im Laufe des Jahres selbst vorgenommen werden, und die Aedilenwahl fand wahrscheinlich erst Anfang März des Jahres 54 statt. Die Wahl fiel wieder auf die beiden Männer, welche schon beim ersten Wahlgang die Stimmenmehrheit erlangt hatten.

Dieser Ausfall verdroß den einen der beiden unterlegenen

Bewerber, M. Iuventius Laterensis, einen Mann aus altadeligem Geschlecht, gar gewaltig, und er suchte sich für seinen Mißerfolg dadurch zu rächen, daß er sofort seinen glücklicheren Mitbewerber Cn. Plancius wegen ungesetzlicher Wahlumtriebe verklagte, und zwar nach der lex Licinia de sodaliciis. Als Mitankläger (subscriptor) unterstützte ihn L. Cassius Longinus, ein jüngerer Mann. Die Verteidigung des Angeklagten übernahmen Q. Hortensius und M. Tullius Cicero. Sie teilten sich ihre Aufgabe so, daß jener zuerst sprach und Cicero die Schlußrede hielt. Die Verhandlung fand wohl noch im März 54 statt, kurz nach der Aedilenwahl. Vorsitzender war der Praetor C. Alfius Flavus.

Über die Person und das Vorleben des Angeklagten enthält Ciceros Rede zahlreiche Andeutungen. Danach war Cn. Plancius als Sohn eines römischen Ritters, der denselben Namen trug und als Steuerpächter unter seinen Standes- und Berufsgenossen großes Ansehen und Einfluß genoß, ums Jahr 95 zu Atīna geboren, einem Flecken in Latium, der nahe bei Ciceros Heimatsstadt Arpīnum lag. Cn. Plancius war demnach etwa 10 Jahre jünger als Cicero. Seine ersten Kriegsdienste tat er als Jüngling unter dem Propraetor A. Torquatus im J. 78 in Africa. Zehn Jahre später, 68 und 67 v. Chr., finden wir ihn im Heere des Q. Metellus, der damals auf Creta die dort hausenden Seeräuber bekriegte und niederwarf. Zum Zeltgenossen hatte er daselbst den Cn. Saturninus, der mit ihm verwandt und sein Landsmann war. Im Jahre 62 stand er als Kriegstribun des C. Antonius Hybrida (der Ciceros Amtsgenosse im Konsulat gewesen war) in Macedonien. In derselben Provinz war er im J. 58 Quaestor unter dem Propraetor L. Apulejus. Hier bot sich ihm Gelegenheit, dem Cicero, mit welchem er seit langer Zeit befreundet war, einen aufopferungsvollen, wichtigen Dienst zu erweisen.

Bekanntlich hatte Cicero in seinem Konsulatsjahre, 63 v. Chr., die Verschwörung des Catilina aufgedeckt und vier Häupter der Catilinarier ohne gerichtliches Urteil hinrichten lassen. Dafür hatte er von seinen Gegnern und den heimlichen Anhängern jener Verschwörung vielfache Anfechtungen zu erleiden, die

ihren höchsten Gipfelpunkt im Jahre 58 erreichten. Im März dieses Jahres brachte nämlich sein Todfeind, P. Clodius, der damals Volkstribun war, einen Gesetzantrag ein, *ut, qui civem Romanum indemnatum interemisset, ei aqua et igni interdiceretur.* Daß die Spitze dieses Gesetzes sich gegen Cicero richtete, obwohl sein Name nicht genannt war, lag auf der Hand. Alle Bemühungen Ciceros selbst und seiner Freunde, das Gesetz zu verhindern, erwiesen sich als fruchtlos, und da auch von den Machthabern des Staats (den Triumvirn) und von den Konsuln A. Gabinius und L. Piso, die Werkzeuge des Clodius waren, keine Unterstützung zu erwarten war, so entschloß sich Cicero, freiwillig in die Verbannung zu gehen, und verließ Rom. Unmittelbar nach Ciceros Abreise brachte Clodius einen neuen Gesetzvorschlag ein, *ut M. Tullio Ciceroni aqua et igni interdictum esset,* welcher von der Volksversammlung genehmigt wurde. In diesem Gesetz war außerdem die Bestimmung ausgesprochen, daß Cicero sich nicht innerhalb 400000 Schritt (= 600 km = 80 deutsche Meilen) von Rom aufhalten dürfe. Cicero war also in aller Form geächtet und wandte sich nach Griechenland. Bei seiner Landung in Dyrrhachium wurde er von Cn. Plancius in Empfang genommen und nach der damaligen Hauptstadt Macedoniens, Thessalonīce, geleitet, wo sich der Amtssitz des Praetors und Quaestors befand. Dort lebte er unter dem Schutze seines fürsorglichen Freundes so lange, bis die Lage in Rom sich für ihn günstiger zu gestalten begann und ihn bewog, im November 58 nach Dyrrhachium überzusiedeln, um hier seiner Rückberufung entgegenzuharren. Die Entscheidung über diese verzögerte sich jedoch bis zum August des nächsten Jahres (57).

Inzwischen kehrte Cn. Plancius nach Ablauf seiner Quaestur nach Rom zurück, wo er schon vor Cicero eintraf. Sogleich nach seiner Rückkehr bewarb er sich mit Erfolg um das Volkstribunat und bekleidete dies Amt im J. 56. Daß er im nächsten Jahre sich um die curulische Aedilität bewarb und zum Aedil gewählt, aber wegen unerlaubter Wahlumtriebe von Laterensis verklagt wurde, haben wir oben gesehen.

Die lex Licinia de sodaliciis, auf Grund deren Late-

rensis den Plancius belangte, war erst im Jahre vor dem Prozeß des Plancius, also 55 v. Chr., von dem Konsul M. Licinius Crassus durchgebracht worden und richtete sich gegen die Bildung von collegia sodalicia behufs ungesetzlicher Wahlbewerbung.

Unter einem collegium sodalicium hat man sich eine Genossenschaft (Klub) von Mitgliedern ein und derselben Tribus zu denken, die sich zur Verfolgung einer bestimmten politischen Aufgabe vereinigt hatten. Diese Aufgabe bestand meistenteils darin, für die Wahl eines bestimmten Amtsbewerbers durch systematisch geregelte Bestechung zu wirken. Die Gründung und Organisation eines solchen collegium sodalicium vollzog sich in folgender Weise. Ein angesehener Mann einer gewissen Tribus (oft wohl der Amtsbewerber selbst) sammelte in seiner Tribus Mitglieder für die zu gründende Genossenschaft und ließ sie in eine Liste eintragen (conscribere) und in Rotten zu 10 Mann einteilen (decuriare). Für die von ihnen erwartete Tätigkeit wurde ihnen Bezahlung in Aussicht gestellt (pronuntiare); das dazu erforderliche Geld wurde bei einer Mittelsperson (sequester) hinterlegt und nach erfolgter Durchbringung des Amtsbewerbers durch Geldausteiler (divisores) ausgezahlt (dividere). Die Mitglieder eines collegium sodalicium wirkten nur in der eignen Tribus. Wurden auch andere Tribus durch Freunde des Bewerbers in gleicher Weise bearbeitet, so galt dies als eine Wühleinteilung des gesamten wahlberechtigten Volkes (discriptio populi).

Die obengenannten Tätigkeiten des conscribere, decuriare, pronuntiare, sequestrem esse, divisorem esse, dividere, discribere populum waren es nun, welche durch die lex Licinia de sodaliciis mit Strafe bedroht wurden. Diese Strafe war sehr hart, sie bestand in lebenslänglicher Verbannung und Erlegung einer Geldbuße, deren Höhe nach der aufgewendeten Bestechungssumme bemessen wurde.

Ferner enthielt das Gesetz eine eigenartige Bestimmung über die Zusammensetzung des Gerichtshofs. Es billigte nämlich dem Kläger das Recht zu, aus der für das laufende Jahr aufgestellten Geschworenenliste die Richter für den vorliegenden

Fall einseitig zu bestimmen (iudices edere, die so bestimmten Richter iudices editicii), ohne daß der Beklagte, wie bei andern Prozessen, das Recht hatte, eine bestimmte Zahl von Richtern abzulehnen.

Das Richterkollegium bestand damals (seit 70 v. Chr.) aus einer gleichen Anzahl von Senatoren, Rittern und Aerartribunen. Die Richter senatorischen Standes waren in Decurien (10 Gruppen) eingeteilt, während die der beiden andern Stände aus den 35 Tribus, und zwar aus jeder in etwa gleicher Zahl, entnommen wurden. Wenn nun aus unserer Rede hervorgeht, daß hauptsächlich aus denjenigen Tribus, deren Beeinflussung durch Kluborganisation behauptet wurde, die Richter vom Kläger ernannt werden sollten, so wird sich diese Bestimmung besonders auf die Richter aus den Ständen der Ritter und Aerartribunen bezogen haben. Ob dem Kläger auch das Recht zustand, aus den senatorischen Richtern iudices editicios zu ernennen (diese dann wohl ohne Rücksicht auf ihre Tribuszugehörigkeit), bleibt ungewiß.

Die Härte der Bestimmungen der lex Licinia war es jedenfalls gewesen, welche den Laterensis veranlaßte, seine Anklage auf dies Gesetz zu gründen. Da aber die speziell durch dies Gesetz bedrohten Handlungen dem Plancius (nach Ciceros Ausführungen) nicht nachgewiesen werden konnten, so endigte das Verfahren gegen ihn mit seiner Freisprechung.

Ciceros Verteidigungsrede für Cn. Plancius liegt uns nicht in der Gestalt vor, wie sie gehalten wurde, sondern wurde erst nach dem Prozeß vom Redner auf Wunsch seines Bruders Quintus aufgezeichnet und herausgegeben. *)

---

*) Nach den neuen preußischen Lehrplänen von 1901 soll die Rede mit Auswahl gelesen werden, was sich gewiß empfiehlt, wenn die verfügbare Zeit zu knapp ist. In diesem Falle erscheint zur Auslassung am geeignetsten der 2. Teil der Tractatio, welcher die Erörterung der Rechtsfrage enthält (§ 36—57). Außerdem lassen sich manche kleinere Stücke ohne Gefährdung des Zusammenhangs ausscheiden, z. B. § 61. 62. 68–71. 75–76. 83—85.

Selbstverständlich ist die Rede unverkürzt zum Abdruck gebracht, damit jeder Lehrer freie Hand behalte und die Ausgabe auch für den Zweck privater Lektüre nutzbar sei.

3. Gedankengang der Planciana.

A. Einleitung (Exordium). § 1—4.

a. Des Cn. Plancius Verdienste um den Redner haben ihm zwar die Gunst der Gutgesinnten verschafft, die Feinde des Redners aber angestachelt, die Anklage gegen jenen zu begünstigen. Tröstlich jedoch ist es für den Redner, daß wohl bei keinem unter den Richtern durch jene Verdienste Verstimmung gegen den Angeklagten hervorgerufen werden könne. Indessen soll die Freisprechung des Plancius nicht um jener Verdienste willen erfolgen, sondern Redner wird nachweisen, daß der Angeklagte ein durch und durch tüchtiger Charakter ist, und auf Grund dessen um Freisprechung bitten (§ 1—3 M.).

b. Leid tut es dem Redner, so viel von sich selbst sprechen zu müssen; das ist aber notwendig, um die Behauptung der Anklage zu widerlegen, er vergrößere die Verdienste des Plancius und übertreibe deren Bedeutung für das Urteil der Richter (§ 3 M.—4).

B. Abhandlung (Tractatio). § 5—100.

I. Die Beschwerde des Laterensis über erlittene Zurücksetzung ist unbegründet (§ 5—35).

a. Die Verteidigung wird erschwert 1. dadurch, daß Redner mit dem Ankläger eng befreundet ist, 2. dadurch, daß dieser einen Streit darüber herbeizuführen sucht, ob er oder Plancius die höhere Würdigkeit zur Aedilität besessen habe. Darauf wird sich Redner nicht einlassen, sondern rein sachlich verfahren (§ 5. 6).

b. Die Tätigkeit des Volks bei den Wahlen besteht nicht darin, ein Urteil über die höhere Würdigkeit der Bewerber zu fällen, sondern es übt einfach ein Recht aus und folgt dabei oft seiner Laune. Dieser Tatsache hat sich der Bewerber einfach zu fügen (§ 7—12 Anf.).

c. Die Gründe, weshalb Laterensis nicht gewählt wurde, sind vielleicht darin zu suchen, daß er dem Volke nicht ge-

nügend den Hof gemacht, die Aufmerksamkeit nicht genug auf seine Person gelenkt, das Tribunat abgelehnt hat (§ 12. 13).

d. Mit Untersuchung jener Gründe hat aber, wofern nicht seitens der begünstigten Mitbewerber Bestechung stattgefunden hat, das Gericht nichts zu schaffen. Denn wenn jede Zurücksetzung eines Vornehmeren gerichtliche Verfolgung des Gewählten zur Folge hätte, so wäre es mit dem freien Wahlrecht des Volks vorbei. Die Frage nach höherer Würdigkeit muß also aus dem Spiele bleiben (§ 14—16).

e. Im vorliegenden Falle ist die Volksentscheidung aber auch ganz gerechtfertigt. Plancius war als Sohn eines Ritters nicht nur berechtigt zur Wahl, sondern hatte als solcher auch größere Aussichten, da die Schwärmerei für alten Adel nicht sehr verbreitet ist (§ 17. 18). Auch haben sich seine Tribusgenossen und deren Nachbarn lebhaft für ihn verwendet, während die Landsleute des Laterensis für diesen kein Interesse an den Tag gelegt haben (§ 19—23 M.). Ferner ist dem Plancius das Ansehen, welches sein Vater als Staatspächter genießt, förderlich gewesen (§ 23 M.—24 M.). Einigen Einfluß hatte auch meine, des Redners, Fürbitte (§ 24 M.—26). Endlich aber hat sich Plancius der Wahl zum Aedilen auch durch seine eigenen Verdienste würdig gezeigt, nämlieh durch seine Kriegsdienste, seine Quaestur, seine Liebenswürdigkeit im Verkehr mit Verwandten und Freunden (§ 27—30 M.).

f. Zurückweisung von Beschuldigungen gegen den Charakter des Plancius; sie sind teils unwahr, teils belanglos (§ 30 M. bis 31 M.). Daß die Persönlichkeit seines Vaters der Wahl des Plancius hätte hinderlich sein müssen, ist eine empörende Behauptung. Im Gegenteil ist der Vater ein angesehener, sehr tüchtiger Mann; seine freimütigen Äußerungen und Abstimmungen gereichen ihm nur zur Ehre (§ 31 M.—35).

II. Erörterung der Rechtsfrage (§ 36—57).

Die Anklage gegen Plancius ist unter einem falschen Rechtstitel erfolgt:

a. Laterensis verallgemeinert die lex Licinia de sodaliciis zu einem Gesetz über Wahlumtriebe überhaupt, offenbar, um

das bei dieser lex geltende Recht ausnutzen zu können, nach welchem nur der Kläger die Richter bestimmt. Allein nach dem Sinn des Gesetzes ist die einseitige Bestimmung der Richter nur für das Vergehen der sodalicia zulässig (§ 36).

b. Dem Sinne des Gesetzes hat aber Kläger auch darin zuwidergehandelt, daß er die Richter nicht aus denjenigen Tribus gewählt hat, deren ungesetzliche Beeinflussung er behauptet, sondern aus ganz andern. Darin liegt eine große Härte (§ 37—41 M.).

c. Hätte Kläger in dieser Beziehung dem Sinne der lex Licinia entsprechend gehandelt, so würde Verteidiger sich sogar das Gerichtsverfahren nach jenem an sich gar nicht anwendbaren Gesetz gefallen lassen können; denn dann wäre des Plancius Freisprechung sicher (§ 41 M.—43).

d. Daß Plancius bei seinen Tribusgenossen in Gunst stehe, dürfe unumwunden eingeräumt werden, denn darin liege kein Grund zu gerichtlicher Klage; die Wahlbeeinflussung durch sodalicia aber habe Kläger gar nicht nachzuweisen versucht, und selbst den Nachweis von einfachem ambitus könne er nicht erbringen: Plancius hat seine Stimmen in durchaus gesetzlicher Weise erhalten (§ 44—48).

e. Das geht auch daraus hervor, daß Plancius bereits bei der ersten, ganz unerwartet abgehaltenen Wahlversammlung, wo von Bestechung keine Rede sein konnte, die meisten Stimmen davontrug. Damit schon war seine Wahl beim zweiten Wahlgange gesichert (§ 49). Laterensis aber hat seine Wahl dadurch verscherzt, daß er dem Volke nicht eifriger den Hof gemacht (§ 50).

f. Wegen seines Unterliegens bei der Wahl braucht sich Laterensis aber nicht vor seinen Ahnen zu schämen. Das ist schon vielen tüchtigen Männern (und zwar nicht bloß bei der geringfügigen Aedilenwahl) widerfahren, die dann später zu den höchsten Ämtern gelangt sind. Vielleicht dürfe sich Laterensis seine Niederlage sogar zur Ehre rechnen, da sie sehr wohl die Folge seines früheren mannhaften Zurücktritts von der Tribunatswahl sein könne (§ 51—53 M.).

g. Daß die beiden gewählten Aedilen, Plancius und Plotius,

gleiche Stimmenzahl erhielten, beweist gar nichts. Wie hätten sie zugleich gewählt werden können, wenn nicht beide Stimmenmehrheit gehabt hätten? Beweist doch auch die alte Verordnung „daß bei Stimmengleichheit das Los entscheiden solle“ die Annahme der Möglichkeit einer solchen. Ein Widerspruch liegt auch in der Behauptung des Anklägers, die Gewählten hätten bei der ersten Wahl den unterlegenen Bewerbern gewisse Tribus überlassen, bei der spätern Wahl aber zurückgezogen. Das hätte gar keinen Sinn gehabt, da ja Plancius und Plotius schon bei der ersten Wahl durchgekommen waren. Warum klagt übrigens Laterensis nur gegen Plancius, und nicht auch gegen Plotius? (§ 53 M.—54).

h. Der als divisor aufgegriffene Mann ist nicht überführt, sondern führte sogar über die ihm widerfahrene Behandlung Beschwerde (§ 55 Anf.).

i. Aber Laterensis glaube auch selbst gar nicht an die Stichhaltigkeit seiner Anklagegründe. Vielmehr suche er durch seinen Einfluß den Plancius, der leider viele Neider habe, zu erdrücken. Redner bittet daher die Richter, leeren Behauptungen keinen Glauben zu schenken, sondern auf Beweise zu dringen (§ 55 M.—57).

III. Widerlegung klägerischer Behauptungen (§ 58—100).

1. Widerlegung der Aufstellungen des Mitanklägers L. Cassius (§ 58—71).

a. Die Aufstellung des Cassius, höhere Abstammung berechtige mehr zur Erlangung von Ehrenämtern, als geringere, ist abzuweisen: der Weg zu jenen Ämtern steht jedem offen; nur wird der Höhergeborene weniger beneidet. Aber nicht auf die Erlangung des Ehrenamts kommt es an, sondern auf den Ruhm, mit dem jemand es bekleidet (§ 58—60).

b. Die Frage des Cassius nach militärischen Verdiensten des Plancius ist sonderbar; denn Plancius besitzt solche (§ 61).

c. Die Frage, ob Plancius durch größere Beredsamkeit und Rechtskunde den Vorzug vor Laterensis besitze, wird dahin

beantwortet, daß Plancius gar nicht behauptet habe, diese Vorzüge zu besitzen. Auch gewähren nicht jene Vorzüge das Übergewicht, sondern Tüchtigkeit, Redlichkeit, Unbescholtenheit (§ 62).

d. Wenn Cassius auf Verdienste hinweise, die sich Laterensis außerhalb Roms und in der Provinz erworben habe, so sei zu bemerken, daß man sich in Rom herzlich wenig um solche kümmere, wie Redner durch ein selbsterlebtes Beispiel erhärtet. Nein, in Rom selbst, vor den Augen der Leute müsse man sich zeigen und betätigen, amtlich und außeramtlich, wenn man zu Ansehn gelangen wolle. Dieser Weg stehe auch dem Laterensis offen; Plancius sei ihn gegangen (§ 63—67).

e. Die Äußerung des Cassius, er, der Redner, verdanke dem Plancius nicht mehr, als allen übrigen Patrioten, sei insofern richtig, als er bei allen Patrioten in der Schuld sei. Ihnen allen sei er, bei gegebener Veranlassung, zur Abtragung seiner Schuld verpflichtet; jetzt aber liege Anlaß vor, eben dem Plancius die Dankesschuld abzutragen, ohne daß Redner sich indes damit der weiteren Dankespflicht gegen ihn enthoben fühle. Übrigens seien seine (des Redners) Freunde und Gesinnungsgenossen mit seiner Handlungsweise durchaus einverstanden (§ 68—69 M.).

f. Der Hinweis auf gewisse Männer, die in Prozessen verurteilt wurden trotz ihrer Verdienste um andere, könne für ihn, Cicero, doch nicht bestimmend sein, seine dankbaren Mühwaltungen um Plancius zu vermindern. Übrigens übertreibe er des Plancius Verdienste keineswegs; denn der Haß seiner Feinde sei so grimmig und unversöhnlich gewesen, daß er seine Erhaltung allerdings dem treuen Schutze des Plancius zu danken habe (§ 69 M.—71).

2. *Widerlegung persönlicher Ausfälle des Laterensis gegen den Redner* (§ 72—100).

a. Der Vorwurf, Cicero lüge und übertreibe des Plancius Verdienste um ihn, wird widerlegt durch Hinweis auf seine alten Beziehungen zu diesem und dessen würdige Persönlichkeit. Außerdem erdichte man nicht leicht Verpflichtungen, da

selbst wirkliche Verpflichtungen oft als drückende Last empfunden werden. Daß es sich hier aber um keine Erdichtungen handle, werde durch eigene frühere Äußerungen des Laterensis und durch Stellen in früheren Reden Ciceros erwiesen (§ 72—74).

b. Wenn Laterensis an den Prozeß des Cispius erinnere und bemerke, Cicero habe dort seine Fürbitten und Tränen ohne Erfolg verbraucht, so sei dies unedel, da ja Cicero jenen Prozeß auf Veranlassung des Laterensis übernommen und mit seiner Verteidigungsart damals dessen Anerkennung gefunden habe (§ 75—76).

c. Der Versuch des Laterensis, das Verdienst des Plancius durch Vergleich mit der Tätigkeit des Volkstribunen Racilius zu verkleinern, sei verfehlt (§ 77). Daß des Redners Dankbarkeit gegen Plancius aber keine überschwängliche sei, dafür spreche die Tatsache, daß diesem sogar durch einen Senatsbeschluß öffentlicher Dank ausgesprochen worden sei (§ 78 Anf.). Daß bei der Erweisung von Dankbarkeit seinerseits sich die Interessen seiner Freunde zuweilen kreuzten, sei bedauerlich; doch werde er immer dem am ersten beispringen, der dessen am meisten bedürfe. Im vorliegenden Falle bedürfe nun Plancius den Dank des Redners nötiger, als der ebenfalls um ihn verdiente Laterensis (§ 78 M.—79). Lobrede auf die Dankbarkeit als die Mutter aller Tugenden. Zu große Dankbarkeit gibt es überhaupt nicht; das werden auch die Richter würdigen und überdies die höhnische Anspielung des Laterensis, Cicero trete nur für Schuldige und Streitsüchtige ein, als unbegründet verwerfen (§ 80—82).

d. Zurückweisung einiger spöttischen Bemerkungen des Laterensis 1. über gewisse Rednermanieren Ciceros, 2. über seine zu ausgedehnte Anwaltstätigkeit, 3. über seine Lust an Witzeleien (§ 83—85).

e. Dem Tadel des Laterensis über Ciceros verfrühten Weggang aus Rom im J. 58 begegnet Redner mit Gründen. Er habe die Möglichkeit eines Sieges über die Gegner wohl erwogen, habe jedoch Entfachung eines Bürgerkrieges und Gefährdung der Gutgesinnten verhüten wollen. Nicht Todesfurcht

habe ihn aus der Stadt vertrieben, sondern er habe nicht durch seinen Tod dem Staat seine Stütze und dem römischen Senate und Volke die Gelegenheit rauben wollen, ein Beispiel hervorragender Dankbarkeit zu geben (§ 86—90).

f. Auf den weiteren Vorwurf des Laterensis, Cicero habe den Machthabern Roms (Pompejus und Caesar) gegenüber seine Unabhängigkeit nicht behauptet und habe die politische Farbe gewechselt, antwortet dieser: die Freiheit bestehe nicht in eigensinniger Verfolgung einseitiger Parteirücksichten, zumal wenn die Parteistellungen sich verschoben haben; jetzt liege das Staatswohl in andern Händen als früher, und es sei kein Aufgeben der Freiheit, sondern vielmehr ein Beweis von selbständigem Urteil, wenn man sich denen anschließe, deren Politik dem Staate zum Nutzen gereiche (§ 91—94).

g. Zum Schluß widerlegt Redner die Behauptung, er übertreibe die Verdienste des Plancius um seine Person, da ihm ja weder Nachstellungen noch Tod gedroht habe, durch eingehende Schilderung seiner bedrängten Lage während des Exils, in welcher Plancius mit aufopfernder Freundwilligkeit ihm Rettung und Schutz habe angedeihen lassen (§ 95—100).

C. Schlußrede (Peroratio). § 101—104.

Indem Redner nochmals an die aufopfernden Mühwaltungen des Plancius um ihn erinnert, wofür er ihm seinen eignen Dank oder, im Falle seines Todes, den Dank des römischen Volkes in Aussicht gestellt habe, bittet er die Richter und den Vorsitzenden, ihm dies Versprechen einlösen zu helfen und auf seine und der Verwandten des Plancius Fürbitte hin den Mann freizusprechen, der so viel für ihn, den Redner, und dadurch mittelbar für den Staat getan habe (§ 101—104).

M. TULLI CICERONIS
PRO CN. PLANCIO ORATIO.

Cum propter egregiam et singularem Cn. Planci, 1 1
iudices, in mea salute custodienda fidem tam multos et
bonos viros eius honori viderem esse fautores, capiebam
animo non mediocrem voluptatem, quod, cuius officium
mihi saluti fuisset, ei meorum temporum memoriam
suffragari videbam. Cum autem audirem meos partim
inimicos, partim invidos huic accusationi esse fautores
eandemque rem adversariam esse in iudicio Cn. Plancio,
quae in petitione fuisset adiutrix, dolebam, iudices, et
acerbe ferebam, si huius salus ob eam ipsam causam
esset infestior, quod is meam salutem atque vitam sua
benevolentia praesidio custodiaque texisset. Nunc autem 2
vester, iudices, conspectus et consessus iste reficit et re-
creat mentem meam, cum intueor et contemplor unum
quemque vestrum. Video enim hoc in numero neminem,
cui mea salus non cara fuerit, cuius non extet in me
summum meritum, cui non sim obstrictus memoria bene-
ficii sempiterna. Itaque non extimesco, ne Cn. Plancio
custodia meae salutis apud eos obsit, qui me ipsi maxime
salvum voluerunt, saepiusque, iudices, mihi venit in men-
tem admirandum esse M. Laterensem, hominem studio-
sissimum et dignitatis et salutis meae, reum sibi hunc
potissimum delegisse, quam metuendum, ne vobis id ille

3 magna ratione fecisse videatur. Quamquam mihi non sumo tantum neque arrogo, iudices, ut Cn. Plancium suis erga me meritis impunitatem consecutum putem. Nisi eius integerrimam vitam, modestissimos mores, summam fidem, continentiam, pietatem, innocentiam ostendero, nihil de poena recusabo; sin omnia praestitero, quae sunt a bonis viris expectanda, petam, iudices, a vobis, ut, cuius misericordia salus mea custodita sit, ei vos vestram misericordiam me deprecante tribuatis. Equidem ad reliquos labores, quos in hac causa maiores suscipio quam in ceteris, etiam hanc molestiam assumo, quod mihi non solum pro Cn. Plancio dicendum est, cuius ego salutem non secus ac meam tueri debeo, sed etiam pro me ipso, de quo accusatores plura paene quam de re reoque dixe-
2 4 runt. Quamquam, iudices, si quid est in me ipso ita reprehensum, ut id ab hoc seiunctum sit, non me id magno opere conturbat; non enim timeo, ne, quia perraro grati homines reperiantur, idcirco, cum me nimium gratum illi esse dicant, id mihi criminosum esse possit. Quae vero ita sunt agitata ab illis, ut aut merita Cn. Planci erga me minora esse dicerent, quam a me ipso praedicarentur, aut, si essent summa, negarent ea tamen ita magni, ut ego putarem, ponderis apud vos esse debere, haec mihi sunt tractanda, iudices, et modice, ne quid ipse offendam, et tum denique, cum respondero criminibus, ne non tam innocentia reus sua quam recordatione meorum temporum defensus esse videatur.

5 Sed mihi in causa facili atque explicata perdifficilis, iudices, et lubrica defensionis ratio proponitur. Nam, si

tantum modo mihi necesse esset contra Laterensem dicere,
tamen id ipsum esset in tanto usu nostro tantaque ami-
citia molestum. Vetus est enim lex illa iustae veraeque
amicitiae (quae mihi cum illo iam diu est), ut idem amici
semper velint, neque est ullum amicitiae certius vinculum
quam consensus et societas consiliorum et voluntatum.
Mihi autem non id est in hac re molestissimum, contra
illum dicere, sed multo illud magis, quod in ea causa
contra dicendum est, in qua quaedam hominum ipsorum
videtur facienda esse contentio. Quaerit enim Laterensis 6
atque hoc uno maxime urguet, qua se virtute, qua laude
Plancius, qua dignitate superarit. Ita, si cedo illius orna-
mentis, quae multa et magna sunt, non solum huius digni-
tatis iactura facienda est, sed etiam largitionis recipienda
suspicio est; sin hunc illi antepono, contumeliosa habenda
est oratio, et dicendum est id, quod ille me flagitat,
Laterensem a Plancio dignitate esse superatum. Ita aut
amicissimi hominis existimatio offendenda est, si illam
accusationis condicionem sequar, aut optime de me meriti
salus deserenda.

Sed ego, Laterensis, caecum me et praecipitem ferri 3
confitear in causa, si te aut a Plancio aut ab ullo digni-
tate potuisse superari dixero. Itaque discedam ab ea
contentione, ad quam tu me vocas, et veniam ad illam,
ad quam me causa ipsa deducit. Quid? tu integrum 7
dignitatis iudicem putas esse populum? Fortasse non
numquam est; utinam vero semper esset! Sed est perraro
et, si quando est, in iis magistratibus est mandandis, qui-
bus salutem suam committi putat: his levioribus comitiis
diligentia et gratia petitorum honos paritur, non iis orna-
mentis, quae esse in te videmus. Nam (quod ad populum

pertinet) semper dignitatis iniquus iudex est, qui aut in-
videt aut favet; quamquam nihil potes in te, Laterensis,
constituere, quod sit proprium laudis tuae, quin id tibi
8 sit commune cum Plancio. Sed hoc totum agetur alio
loco; nunc tantum disputo de iure populi, qui et potest
et solet non numquam dignos praeterire, nec, si a populo
praeteritus est, quem non oportuit, a iudicibus condem-
nandus est, qui praeteritus non est. Nam si ita esset,
quod patres apud maiores nostros tenere non potuerunt,
ut reprehensores essent comitiorum, id haberent iudices,
vel quod multo etiam minus esset ferendum. Tum enim
magistratum non gerebat is, qui ceperat, si patres auctores
non erant facti: nunc postulatur a vobis, ut eius exitio,
qui creatus sit, iudicium populi Romani reprehendatis.
Itaque quoniam, qua nolui, ianua sum ingressus in causam,
sperare videor tantum afuturam esse orationem meam a
minima suspicione offensionis tuae, te ut potius obiurgem,
quod iniquum in discrimen adducas dignitatem tuam,
4 9 quam ut eam ego ulla contumelia coner attingere. Tu
continentiam, tu industriam, tu animum in rem publicam,
tu virtutem, tu innocentiam, tu fidem, tu labores tuos,
quod aedilis non sis factus, fractos esse et abiectos et
repudiatos putas? Vide tandem, Laterensis, quantum ego
a te dissentiam. Si, mediusfidius, decem soli essent in
civitate viri boni, sapientes, iusti, graves, qui te indignum
aedilitate iudicavissent, gravius de te iudicatum putarem,
quam est hoc, quod tu metuis ne a populo iudicatum
esse videatur. Non enim comitiis iudicat semper populus,
sed movetur plerumque gratia, cedit precibus, facit eos,
a quibus est maxime ambītus, denique, etiamsi iudicat,
non dilectu aliquo aut sapientia ducitur ad iudicandum,

sed impetu non numquam et quadam etiam temeritate. Non est enim consilium in vulgo, non ratio, non discrimen, non diligentia, semperque sapientes ea, quae populus fecisset, ferenda, non semper laudanda duxerunt. Quare, cum te aedilem fieri oportuisse dicis, populi culpam, non competitoris accusas. Ut fueris dignior quam Plancius 10
(de quo ipso tecum ita contendam paulo post, ut conservem dignitatem tuam) — sed ut fueris dignior: non competitor, a quo es victus, sed populus, a quo es praeteritus, in culpa est. In quo illud primum debes putare, comitiis, praesertim aediliciis, studium esse populi, non iudicium; eblandita illa, non enucleata esse suffragia; eos, qui suffragium ferant, quid cuique ipsi debeant, considerare saepius, quam quid cuique a re publica debeatur. Sin autem mavis esse iudicium, non tibi id rescindendum est, sed ferendum. — „Male iudicavit populus.“ — At 11
iudicavit. — „Non debuit.“ — At potuit. — „Non fero.“ — At multi clarissimi et sapientissimi cives tulerunt. Est enim haec condicio liberorum populorum praecipueque huius principis populi et omnium gentium domini atque victoris, posse suffragiis vel dare vel detrahere, quod velit cuique; nostrum est autem (nostrum, qui in hac tempestate populi iactemur et fluctibus) ferre modice populi voluntates, allicere alienas, retinere partas, placare turbatas; honores si magni non putemus, non servire populo; sin eos expetamus, non defetigari supplicando.

Venio iam ad ipsius populi partes, ut illius contra 5 12
te oratione potius quam mea disputem. Qui si tecum congrediatur et si una loqui voce possit, haec dicat: „Ego tibi, Laterensis, Plancium non anteposui, sed, cum essetis aeque boni viri, meum beneficium ad eum potius detuli,

qui a me contenderat, quam ad eum, qui mihi non nimis summisse supplicarat". Respondebis, credo, te splendore et vetustate familiae fretum non valde ambiendum putasse. At vero te ille ad sua instituta suorumque maiorum exempla revocabit: semper se dicet rogari voluisse, semper sibi supplicari; se M. Seium, qui ne equestrem quidem splendorem incolumem a calamitate iudicii retinere potuisset, homini nobilissimo, innocentissimo, eloquentissimo, M. Pisoni, praetulisse; praeposuisse se Q. Catulo, summa in familia nato, sapientissimo et sanctissimo viro, non dico C. Serranum, stultissimum hominem (fuit enim tamen nobilis), non C. Fimbriam, novum hominem (fuit enim et animi satis magni et consilii), sed Cn. Mallium, non solum ignobilem, verum sine virtute, sine ingenio, vita etiam
13 contempta ac sordida. „Desiderarunt te" inquiet „oculi mei, cum tu esses Cyrenis; me enim quam socios tua frui virtute malebam, et, quo plus intererat, eo plus aberat a me, cum te non videbam. Deinde sitientem me virtutis tuae deseruisti ac dereliquisti. Coeperas enim petere tribunatum pl. temporibus iis, quae istam eloquentiam et virtutem requirebant; quam petitionem cum reliquisses, si hoc indicasti, tanta in tempestate te gubernare non posse, de virtute tua dubitavi, si nolle, de voluntate; sin, quod magis intellego, temporibus te aliis reservasti, ego vero te" inquiet populus Romanus „ad ea tempora revocavi, ad quae tu te ipse servaras. Pete igitur eum magistratum, in quo mihi magnae utilitati esse possis: aediles quicumque erunt, idem mihi sunt ludi parati; tribuni pl. permagni interest qui sint. Quare aut redde mihi, quod ostenderas, aut, si, quod mea minus interest, id te magis forte delectat, reddam tibi istam aedilitatem etiam negle-

genter petenti; sed amplissimos honores ut pro dignitate tua consequare, condiscas censeo mihi paulo diligentius supplicare“.

Haec populi oratio est; mea vero, Laterensis, haec: 6 14
quare victus sis, non debere iudicem quaerere, modo ne largitione sis victus. Nam si, quotienscumque praeteritus erit is, qui non debuerit praeteriri, totiens oportebit eum, qui factus erit, condemnari, nihil est iam, quod populo supplicetur, nihil, quod diribitio suffragiorum, nihil, quod renuntiatio expectetur; simul ut, qui sint professi, videro, dicam: „Hic familia consulari est, ille praetoria; reliquos video esse ex equestri loco; sunt omnes sine macula, sunt omnes aeque boni viri atque integri, sed servari necesse est gradus: cedat consulari generi praetorium, ne contendat cum praetorio nomine equester locus“. Sublata erunt 15
studia, extinctae suffragationes, nullae contentiones, nulla libertas populi in mandandis magistratibus, nulla expectatio suffragiorum; nihil (ut plerumque evenit) praeter opinionem accidet, nulla erit posthac varietas comitiorum. Sin hoc persaepe accidit, ut et factos aliquos et non factos esse miremur, si campus atque illae undae comitiorum ut mare profundum et immensum sic effervescunt quodam quasi aestu, ut ad alios accedant, ab aliis autem recedant, — tanto nos in impetu studiorum et motu temeritatis modum aliquem et consilium et rationem requiremus? Quare noli me ad contentionem vestrum vocare, Late- 16
rensis. Etenim, si populo grata est tabella, quae frontes aperit hominum, mentes tegit datque eam libertatem, ut, quod velint, faciant, promittant autem, quod rogentur, cur tu, id in iudicio ut fiat, exprimis, quod non fit in campo? „Hic quam ille dignior“ perquam grave est dictu. Quo

modo igitur est aequius? Sic credo (quod agitur, quod satis est iudici): „Hic factus est“. — „Cur iste potius quam ego?“ — Vel nescio vel non dico vel denique (quod mihi gravissimum esset, si dicerem, sed impune tamen deberem dicere) „Non recte“. Nam quid assequerere, si illa extrema defensione uterer, populum, quod voluisset, fecisse, non quod debuisset?

7 17 Quid? si populi quoque factum defendo, Laterensis, et doceo Cn. Plancium non obrepsisse ad honorem, sed eo venisse cursu, qui semper patuerit hominibus ortis hoc nostro equestri loco, possumne eripere orationi tuae contentionem vestrum, quae tractari sine contumelia non potest, et te ad causam aliquando crimenque deducere? Si, quod equitis Romani filius est, inferior esse debuit, — omnes tecum equitum Romanorum filii petiverunt. Nihil dico amplius; hoc tamen miror, cur huic potissimum irascare, qui longissime a te afuit. Equidem, si quando (ut fit) iactor in turba, non illum accuso, qui est in summa sacra via, cum ego ad Fabium fornicem impellor, sed eum, qui in me ipsum incurrit atque incidit. Tu neque Q. Pedio, forti viro, suscenses neque huic A. Plotio, ornatissimo homini, familiari meo, et ab eo, qui hos dimovit, potius quam ab iis, qui in te ipsum incubuerunt, te de-
18 pulsum putas. Sed tamen haec tibi est prima cum Plancio generis vestri familiaeque contentio, qua abs te vincitur (cur enim non confitear, quod necesse est? sed non hic magis, quam ego a meis competitoribus et alias et in consulatus petitione vincebar); sed vide, ne haec ipsa, quae despicis, huic suffragata sint. Sic enim conferamus. Est tuum nomen utraque familia consulare. Num dubitas igitur, quin omnes, qui favent nobilitati, qui id putant

esse pulcherrimum, qui imaginibus, qui nominibus vestris
ducuntur, te aedilem fecerint? Equidem non dubito. Sed
si parum multi sunt, qui nobilitatem ament, num ista est
nostra culpa? Etenim ad caput et ad fontem generis
utriusque veniamus.

Tu es e municipio antiquissimo Tusculano, ex quo 8 19
sunt plurimae familiae consulares (in quibus est etiam Iu-
ventia), tot, quot ex reliquis municipiis omnibus non sunt;
hic est e praefectura Atinati non tam prisca, non tam
honorata, non tam suburbana. — „Quantum interesse vis
ad rationem petendi?" — Primum, utrum magis favere
putas Atinates an Tusculanos suis? Alteri (scire enim
hoc propter vicinitatem facile possum) cum huius orna-
tissimi atque optimi viri, Cn. Saturnini, patrem aedilem,
cum praetorem viderunt, quod primus ille non modo in
eam familiam, sed etiam in praefecturam illam sellam
curulem attulisset, mirandum in modum laetati sunt;
alteros (credo, quia refertum est municipium consularibus;
nam malevolos non esse certo scio) numquam intellexi
vehementius suorum municipum honore laetari. Habemus 20
hoc nos, habent nostra municipia. Quid ego de me, de
fratre meo loquar? quorum honoribus agri ipsi prope
dicam montesque faverunt. Num quando vides Tuscu-
lanum aliquem de M. Catone illo in omni virtute principe,
num de Ti. Coruncanio, num de tot Fulviis gloriari? Ver-
bum nemo facit. At in quemcumque Arpinatem incideris,
— etiamsi nolis, erit tamen tibi fortasse etiam de nobis
aliquid, sed certe de C. Mario audiendum. Primum igitur
hic habuit studia suorum ardentia, tu tanta, quanta in
hominibus iam saturatis honoribus esse potuerunt. Deinde 21
tui municipes sunt illi quidem splendidissimi homines, sed

tamen pauci, siquidem cum Atinatibus conferantur; huius
praefectura plena virorum fortissimorum, sic ut nulla tota
Italia frequentior dici possit (quam quidem nunc multi-
tudinem videtis, iudices, in squalore et luctu supplicem
vobis). Hi tot equites Romani, tot tribuni aerarii (nam
plebem a iudicio dimisimus, quae cuncta comitiis adfuit)
quid roboris, quid dignitatis huius petitioni attulerunt?
Non enim tribum Teretinam (de qua dicam alio loco),
sed dignitatem, sed oculorum coniectum, sed solidam et
robustam et assiduam frequentiam praebuerunt. Nostra
municipia coniunctione etiam vicinitatis vehementer mo-
9 22 ventur. Omnia, quae dico de Plancio, dico expertus in
nobis; sumus enim finitimi Atinatibus. Laudanda est vel
etiam amanda vicinitas retinens veterem illam officii vicem,
non infuscata malevolentia, non assueta mendaciis, non
fucosa, non fallax, non erudita artificio simulationis vel
suburbano vel etiam urbano. Nemo Arpinas non Plancio
studuit, nemo Soranus, nemo Casinas, nemo Aquinas.
Tractus ille celeberrimus Venafranus, Allifanus, tota deni-
que nostra illa aspera et montuosa et fidelis et simplex
et fautrix suorum regio se huius honore ornari, se augeri
dignitate arbitrabatur, isdemque nunc ex municipiis ad-
sunt equites Romani publice cum testimonio, nec minore
nunc sunt sollicitudine quam tum erant studio. Etenim
est gravius spoliari fortunis, quam non augeri dignitate.
23 Ergo, ut alia in te erant illustriora, Laterensis, quae tibi
maiores tui reliquerant, sic te Plancius hoc non solum
municipii, verum etiam vicinitatis genere vincebat; nisi
forte te Labicana aut Gabina aut Bovillana vicinitas ad-
iuvabat, quibus e municipiis vix iam, qui carnem Latinis
petant, reperiuntur. Adiungamus, si vis, id, quod tu huic

obesse etiam putas, patrem publicanum. Qui ordo quanto
adiumento sit in honore, quis nescit? flos enim equitum
Romanorum, ornamentum civitatis, firmamentum rei pu-
blicae publicanorum ordine continetur. Quis est igitur, 24
qui neget ordinis eius studium fuisse in honore Planci
singulare? Neque iniuria, vel quod erat pater is, qui est
princeps iam diu publicanorum, vel quod is ab sociis
unice diligebatur, vel quod diligentissime rogabat, vel quia
pro filio supplicabat, vel quod huius ipsius in illum ordi-
nem summa officia quaesturae tribunatusque constabant,
vel quod illi in hoc ornando ordinem se ornare et con-
sulere liberis suis arbitrabantur.

Aliquid praeterea — timide dicam, sed tamen dicen- 10
dum est: non enim opibus, non invidiosa gratia, non po-
tentia vix ferenda, sed commemoratione beneficii, sed
misericordia, sed precibus aliquid attulimus etiam nos.
Appellavi populum tributim, summisi me et supplicavi;
ultro, mehercule, se mihi etiam offerentes, ultro pollicentes
rogavi. Valuit causa rogandi, non gratia. Nec si vir 25
amplissimus, cui nihil est quod roganti concedi non iure
possit, de aliquo (ut dicis) non impetravit, ego sum arro-
gans, quod me valuisse dico. Nam ut omittam illud,
quod ego pro eo laborabam, qui valebat ipse per sese,
— rogatio ipsa semper est gratiosissima, quae est officio
necessitudinis coniuncta maxime. Neque enim ego sic
rogabam, ut petere viderer, quia familiaris esset meus,
quia vicinus, quia huius parente semper plurimum essem
usus, sed ut quasi parenti et custodi salutis meae. Non
potentia mea, sed causa rogationis fuit gratiosa. Nemo
mea restitutione laetatus est, nemo iniuria doluit, cui non
huius in me misericordia grata fuerit. Etenim si ante 26

reditum meum Cn. Plancio se vulgo viri boni, cum hic tribunatum peteret, ultro offerebant, — cui nomen meum absentis honori fuisset, ei meas praesentes preces non putas profuisse? An Minturnenses coloni, quod C. Marium e civili ferro atque ex impiis manibus eripuerunt, quod tecto receperunt, quod fessum inedia fluctibusque recrearunt, quod viaticum congesserunt, quod navigium dederunt, quod eum linquentem terram eam, quam servarat, votis, ominibus lacrimisque prosecuti sunt, aeterna in laude versantur: Plancio, quod me vel vi pulsum vel ratione cedentem receperit, iuverit, custodierit, his et senatui populoque Romano, ut haberent, quem reducerent, conservarit, honori hanc fidem, misericordiam, virtutem fuisse miraris?

11 27 Vitia, mehercule, Cn. Planci res eae, de quibus dixi, tegere potuerunt: ne tu in ea vita, de qua iam dicam, tot et tanta adiumenta huic honori fuisse mirere. Hic est enim, qui adulescentulus cum A. Torquato profectus in Africam sic ab illo gravissimo et sanctissimo atque omni laude et honore dignissimo viro dilectus est, ut et contubernii necessitudo et adulescentis modestissimi pudor postulabat: quod, si adesset, non minus ille declararet quam hic illius frater patruelis et socer, T. Torquatus, omni illi et virtute et laude par, qui est quidem cum illo maximis vinclis et propinquitatis et affinitatis coniunctus, sed ita magnis amoris, ut illae necessitudinis causae leves esse videantur. Fuit in Creta postea contubernalis Saturnini, propinqui sui, miles huius Q. Metelli; cui cum fuerit probatissimus hodieque sit, omnibus esse se probatum debet sperare. In ea provincia legatus fuit C. Sacerdos (qua virtute, qua constantia vir!), L. Flaccus (qui homo,

qui civis!); qui qualem hunc putent, assiduitate testimonio-
que declarant. In Macedonia tribunus militum fuit, in 28
eadem provincia postea quaestor. Primum Macedonia sic
eum diligit, ut indicant hi principes civitatum suarum;
qui cum missi sint ob aliam causam, tamen huius repen-
tino periculo commoti huic assident, pro hoc laborant,
huic si praesto fuerint, gratius se civitatibus suis facturos
putant, quam si legationem suam et mandata confecerint.
L. vero Apuleius hunc tanti facit, ut morem illum maio-
rum, qui praescribit in parentum loco quaestoribus suis
praetores esse oportere, officiis benevolentiaque superarit.
Tribunus pl. fuit non fortasse tam vehemens quam isti,
quos tu iure laudas, sed certe talis, quales si omnes
semper fuissent, numquam desideratus vehemens esset
tribunus.

Omitto illa, quae si minus in scaena sunt, at certe, 12 29
cum sunt prolata, laudantur, ut vivat cum suis, primum
cum parente (nam meo iudicio pietas fundamentum est
omnium virtutum), quem veretur ut deum (neque enim
multo secus est parens liberis), amat vero ut sodalem,
ut fratrem, ut aequalem. Quid dicam, cum patruo, cum
affinibus, cum propinquis, cum hoc Cn. Saturnino, orna-
tissimo viro? cuius quantam honoris huius cupiditatem
fuisse creditis, cum videtis luctus societatem? Quid de
me dicam, qui mihi in huius periculo reus esse videor?
quid de his tot viris talibus, quos videtis veste mutata?
Atque haec sunt indicia, iudices, solida et expressa, haec
signa probitatis non fucata forensi specie, sed domesticis
inusta notis veritatis. Futilis est illa occursatio et blan-
ditia popularis: aspicitur, non attrectatur; procul apparet,
non excutitur, non in manus sumitur. Omnibus igitur 30

rebus ornatum hominem tam externis quam domesticis, nonnullis rebus inferiorem quam te (generis dico et nominis), superiorem aliis (municipum, vicinorum, societatum studio, meorum temporum memoria), parem virtute, integritate, modestia — aedilem factum esse miraris?

Hunc tu vitae splendorem maculis aspergis istis? Iacis adulteria, quae nemo non modo nomine, sed ne suspicione quidem possit agnoscere. „Bimaritum“ appellas, ut verba etiam fingas, non solum crimina. Ductum esse ab eo in provinciam aliquem dicis libidinis causa, quod non crimen est, sed impunitum in maledicto mendacium; raptam esse mimulam, quod dicitur Atinae factum a iuventute vetere quodam in scaenicos iure maximeque
31 oppidano. O adulescentiam traductam eleganter, cui quidem cum, quod licuerit, obiciatur, tamen id ipsum falsum reperiatur! Emissus aliqui e carcere. Et quidem emissus per imprudentiam, emissus (ut cognostis) necessarii hominis optimique adulescentis rogatu; idem postea praemandatis requisitus. Atque haec nec ulla alia sunt coniecta maledicta in eius vitam, de cuius vos pudore, religione, integritate dubitetis.

13 „Pater vero“ inquit „etiam obesse filio debet“. O vocem duram atque indignam tua probitate, Laterensis! Pater ut in iudicio capitis, pater ut in dimicatione fortunarum, pater ut apud tales viros obesse filio debeat? qui si esset turpissimus, si sordidissimus, tamen ipso nomine patrio valeret apud clementes iudices et misericordes; valeret, inquam, communi sensu omnium et dulcissima
32 commendatione naturae. Sed cum sit Cn. Plancius is eques Romanus, ea primum vetustate equestris nominis, ut pater, ut avus, ut maiores eius omnes equites Romani

fuerint, summum in praefectura florentissima gradum tenuerint et dignitatis et gratiae, deinde ut ipse in legionibus P. Crassi imperatoris inter ornatissimos homines, equites Romanos, summo splendore fuerit, ut postea princeps inter suos plurimarum rerum sanctissimus et iustissimus iudex, maximarum societatum auctor, plurimarum magister: si non modo in eo nihil umquam reprehensum, sed laudata sunt omnia, — tamen is oberit honestissimo filio pater, qui vel minus honestum et alienum tueri vel auctoritate sua vel gratia possit?

„Asperius“ inquit „locutus est aliquid aliquando“. 33
— Immo fortasse liberius. — „At id ipsum“ inquit „non est ferendum“. — Ergo ii ferendi sunt, qui hoc queruntur, libertatem equitis Romani se ferre non posse? Ubinam ille mos, ubi illa aequitas iuris, ubi illa antiqua libertas, quae malis oppressa civilibus extollere iam caput et aliquando recreata se erigere debebat? Equitum ego Romanorum in homines nobilissimos maledicta, publicanorum in Q. Scaevolam, virum omnibus ingenio, iustitia, integritate praestantem, aspere et ferociter et libere dicta commemorem? Consuli P. Nasicae praeco Granius medio in 14
foro, cum ille edicto iustitio domum decedens rogasset Granium, quid tristis esset; an, quod reiectae auctiones essent, „Immo vero,“ inquit „quod legationes“. Idem tribuno pl., potentissimo homini, M. Druso, sed multa in re publica molienti, cum ille eum salutasset et (ut fit) dixisset „Quid agis, Grani?“, respondit: „Immo vero tu, Druse, quid agis?“ Ille L. Crassi, ille M. Antoni voluntatem asperioribus facetiis saepe perstrinxit impune. Nunc usque eo est oppressa nostra arrogantia civitas, ut, quae fuit olim praeconi in ridendo, nunc equiti Romano in

34 plorando non sit concessa libertas. Quae enim umquam
fuit Planci vox contumeliae potius quam doloris? quid
est autem umquam questus, nisi cum a sociis et a se
iniuriam propulsaret? Cum senatus impediretur, quo
minus (id quod hostibus semper erat tributum) responsum
equitibus Romanis redderetur, omnibus illa iniuria dolori
fuit publicanis, sed eum ipsum dolorem hic tulit paulo
apertius. Communis ille sensus in aliis fortasse latuit:
hic, quod cum ceteris animo sentiebat, id magis quam
35 ceteri et vultu promptum habuit et lingua. Quamquam,
iudices, (agnosco enim ex me) permulta in Plancium,
quae ab eo numquam dicta sunt, conferuntur. Ego quia
dico aliquid aliquando non studio adductus, sed aut con-
tentione dicendi aut lacessitus, et quia (ut fit in multis)
exit aliquando aliquid si non perfacetum, at tamen fortasse
non rusticum, quod quisque dixit, me id dixisse dicunt.
Ego autem, si quid est, quod mihi scitum esse videatur
et homine ingenuo dignum atque docto, non aspernor;
stomachor, cum aliorum non me digna in me conferuntur.
Nam quod primus scivit legem de publicanis (tum cum
vir amplissimus consul id illi ordini per populum dedit,
quod per senatum, si licuisset, dedisset), si in eo crimen
est, quia suffragium tulit: — quis non tulit publicanus?
si, quia primus scivit, utrum id sortis esse vis, an eius,
qui illam legem ferebat? Si sortis, nullum crimen est in
casu; si consulis, splendor etiam Planci hunc a summo
viro principem esse ordinis iudicatum.

15
36 Sed aliquando veniamus ad causam. In qua tu
nomine legis Liciniae, quae est de sodaliciis, omnes am-

bitus leges complexus es; neque enim quicquam aliud in
hac lege nisi editicios iudices es secutus. Quod genus
iudiciorum si est aequum ulla in re nisi in hac tribuaria,
non intellego, quam ob rem senatus hoc uno in genere
tribus edi voluerit ab accusatore neque eandem editionem
transtulerit in ceteras causas, de ipso denique ambitu
reiectionem fieri voluerit iudicum alternorum, cumque
nullum genus acerbitatis praetermitteret, hoc tamen unum
praetereundum putarit. Quid? huiusce rei tandem obscura 37
causa est an et agitata tum, cum ista in senatu res age-
batur, et disputata hesterno die copiosissime a Q. Hor-
tensio, cui tum est senatus assensus? Hoc igitur sensi-
mus: „cuiuscumque tribus largitor esset, et per hanc con-
sensionem, quae magis honeste quam vere sodalitas no-
minaretur, quam quisque tribum turpi largitione corrum-
peret, eum maxime iis hominibus, qui eius tribus essent,
esse notum“. Ita putavit senatus: cum reo tribus ede-
rentur eae, quas is largitione devinctas haberet, eosdem
fore testes et iudices. Acerbum omnino genus iudicii,
sed tamen, si vel sua vel ea, quae maxime esset cuique
coniuncta, tribus ederetur, vix recusandum. Tu autem, 16 38
Laterensis, quas tribus edidisti? Teretinam, credo; fuit
certe id aequum et certe expectatum est et fuit dignum
constantia tua. Cuius tu tribus venditorem et corruptorem
et sequestrem Plancium fuisse clamitas, eam tribum pro-
fecto, severissimorum praesertim hominum et gravissi-
morum, edere debuisti. At Voltiniam: lubet enim tibi
nescio quid etiam de illa tribu criminari. Hanc igitur
ipsam cur non edidisti? Quid Plancio cum Lemonia?
quid cum Ufentina? quid cum Clustumina? Nam Maeciam,
non quae iudicaret, sed quae reiceretur, esse voluisti.

39 Dubitatis igitur, iudices, quin vos M. Laterensis suo iudicio
non ad sententiam legis, sed ad suam spem aliquam de
civitate delegerit? dubitatis, quin eas tribus, in quibus
magnas necessitudines habet Plancius, cum ille non edi-
derit, iudicarit officiis ab hoc observatas, non largitione
corruptas? Quid enim potest dicere, cur ista editio non
summam habeat acerbitatem remota ratione illa, quam
40 in decernendo secuti sumus? Tu deligas ex omni populo
aut amicos tuos aut inimicos meos aut denique eos, quos
inexorabiles, quos inhumanos, quos crudeles existimes;
tu me ignaro, nec opinante, inscio nomines et tuos et
tuorum amicorum necessarios, inimicos vel meos vel etiam
defensorum meorum, eodemque adiungas, quos natura
putes asperos atque omnibus iniquos; deinde effundas
repente, ut ante consessum meorum iudicum videam,
quam potuerim, qui essent futuri, suspicari, apud eosque
me ne quinque quidem reiectis (quod in proximo reo de
consilii sententia constitutum est) cogas causam de for-
41 tunis omnibus dicere? Non enim, si aut Plancius ita
vixit, ut offenderet sciens neminem, aut tu ita errasti, ut
eos ederes imprudens, ut nos invito te tamen ad iudices,
non ad carnifices veniremus, idcirco ista editio per se non
acerba est.

17 An vero nuper clarissimi cives nomen editicii iudicis
non tulerunt, cum ex cxxv iudicibus, principibus equestris
ordinis, quinque et lxx reus reiceret, l ferret, omniaque
potius permiscuerunt, quam ei legi condicionique parerent:
nos neque ex delectis iudicibus, sed ex omni populo, ne-
que editos ad reiciendum, sed ab accusatore constitutos
42 iudices ita feremus, ut neminem reiciamus? Neque ego
nunc legis iniquitatem queror, sed factum tuum a senten-

tia legis doceo discrepare; et illud acerbum iudicium si
(quem ad modum senatus censuit populusque iussit) ita
fecisses, ut huic et suam et ab hoc observatas tribus
ederes, non modo non quererer, sed hunc iis iudicibus
editis, qui idem testes esse possent, absolutum putarem,
neque nunc multo secus existimo. Cum enim has tribus
edidisti, ignotis te iudicibus uti malle quam notis indica-
visti, fugisti sententiam legis, aequitatem omnem reiecisti,
in tenebris quam in luce causam versari maluisti. —
„Voltinia tribus ab hoc corrupta, Teretinam habuerat 43
venalem. Quid diceret apud Voltinienses aut apud
tribules suos iudices?“ — Immo vero tu quid diceres?
quem iudicem ex illis aut tacitum testem haberes aut
vero etiam excitares? Etenim, si reus tribus ederet, Vol-
tiniam fortasse Plancius propter necessitudinem ac vicini-
tatem, suam vero certe edidisset. Et, si quaesitor huic
edendus fuisset, quem tandem potius quam hunc C. Alfium
(quem habet), cui notissimus esse debet, vicinum, tribu-
lem, gravissimum hominem iustissimumque, edidisset? cuius
quidem aequitas et ea voluntas erga Cn. Planci salutem,
quam ille sine ulla cupiditatis suspicione prae se fert,
facile declarat non fuisse fugiendos tribules huic iudices,
cui quaesitorem tribulem exoptandum fuisse videatis. Ne- 18 44
que ego nunc consilium reprehendo tuum, quod eas tribus,
quibus erat hic maxime notus, non edideris, sed a te
doceo consilium non servatum senatus. Etenim quis te
tum audiret illorum, aut quid diceres? Sequestremne
Plancium? Respuerent aures, nemo agnosceret. An gra-
tiosum? Illi libenter audirent, nos non timide confiteremur.
Noli enim putare, Laterensis, legibus istis, quas senatus
de ambitu sanciri voluerit, id esse actum, ut suffragatio,

ut observantia, ut gratia tolleretur. Semper fuerunt viri
45 boni, qui apud tribules suos gratiosi esse vellent; neque vero tam durus in plebem noster ordo fuit, ut eam coli nostra modica liberalitate noluerit, neque hoc liberis nostris interdicendum est, ne observent tribules suos, ne diligant, ne conficere necessariis suis suam tribum possint, ne par ab iis munus in sua petitione expectent. Haec enim plena sunt officii, plena observantiae, plena etiam antiquitatis. Isto in genere et fuimus ipsi, cum ambitionis nostrae tempora postulabant, et clarissimos viros esse vidimus, et hodie esse volumus quam plurimos gratiosos. Decuriatio tribulium, discriptio populi, suffragia largitione devincta severitatem senatus et bonorum omnium iram ac dolorem excitarunt. Haec doce, haec profer, huc incumbe, Laterensis, decuriasse Plancium, conscripsisse, sequestrem fuisse, pronuntiasse, divisisse: tum mirabor te iis armis uti, quae tibi lex dabat, noluisse. Tribulibus enim iudicibus non modo severitatem illorum, si ista vera sunt, sed ne vultus
46 quidem ferre possemus. Hanc tu rationem cum fugeris eumque eos iudices habere nolueris, quorum in huius delicto cum scientia certissima, tum dolor gravissimus esse debuerit, quid apud hos dices, qui abs te taciti requirunt, cur sibi hoc oneris imposueris, cur se potissimum delegeris, cur denique se divinare malueris, quam eos, qui scirent,
19 indicare? Ego Plancium, Laterensis, et ipsum gratiosum esse dico et habuisse in petitione multos cupidos sui gratiosos: quos tu si sodales vocas, officiosam amicitiam nomine inquinas criminoso; sin, quia gratiosi sint, accusandos putas, noli mirari te id, quod tua dignitas postularit, repudiandis gratiosorum amicitiis non esse assecutum.
47 Nam, ut ego doceo gratiosum esse in sua tribu Plancium,

quod multis benigne fecerit, pro multis spoponderit, in operas plurimos patris auctoritate et gratia miserit, quod denique omnibus officiis per se, per patrem, per maiores suos totam Atinatem praefecturam comprehenderit, sic tu doce sequestrem fuisse, largitum esse, conscripsisse, tribules decuriavisse. Quod si non potes, noli tollere ex ordine nostro liberalitatem, noli maleficium putare esse gratiam, noli observantiam sancire poena.

Itaque haesitantem te in hoc sodaliciorum tribuario
crimine ad communem ambitus causam contulisti, in qua
desinamus aliquando, si videtur, vulgari et pervagata de-
clamatione contendere. Sic enim tecum ago. Quam tibi 48
commodum est, tribum unam delige: tu doce (id quod debes), per quem sequestrem, quo divisore corrupta sit; ego, si id facere non potueris, quod (ut opinio mea fert) ne incipies quidem, per quem tulerit, docebo. Estne haec vera contentio? placetne sic agi? num possum magis pedem conferre (ut aiunt) aut propius accedere? Quid taces, quid dissimulas, quid tergiversaris? Etiam atque etiam insto atque urgueo, insector, posco atque adeo flagito crimen. Quamcumque tribum, inquam, delegeris, quam tulerit Plancius, tu ostendito, si poteris, vitium: ego, qua ratione tulerit, docebo. Neque erit haec alia ratio Plancio ac tibi, Laterensis. Nam ut, quas tribus tu tulisti, si iam ex te requiram, possis, quorum studio tuleris, explicare, sic ego hoc contendo, me tibi ipsi adversario, cuiuscumque tribus rationem poposceris, redditurum.

Sed cur sic ago? Quasi non comitiis iam superioribus 20 49
sit Plancius designatus aedilis. Quae comitia primum habere coepit consul cum omnibus in rebus summa auctori-

tate, tum harum ipsarum legum ambitus auctor; deinde
habere coepit subito praeter opinionem omnium, ut, ne
si cogitasset quidem largiri quispiam, daretur spatium
comparandi. Vocatae tribus, latum suffragium, diribitae
tabellae, renuntiatae. Longe plurimum valuit Plancius;
nulla largitionis nec fuit nec esse potuit suspicio. Ain
tandem? una centuria praerogativa tantum habet auctori-
tatis, ut nemo umquam prior eam tulerit, quin renuntiatus
sit aut iis ipsis comitiis consul aut certe in illum annum:
aedilem tu Plancium factum esse miraris, in quo non ex-
igua pars populi, sed universus populus voluntatem suam
declararit, cuius in honore non unius tribus pars, sed co-
50 mitia tota comitiis fuerint praerogativa? Quo quidem tem-
pore, Laterensis, si id facere voluisses, aut si gravitatis
esse putasses tuae, quod multi nobiles saepe fecerunt, ut,
cum minus valuissent suffragiis, quam putassent, postea
prolatis comitiis prosternerent se et populo Romano fracto
animo atque humili supplicarent, non dubito, quin omnis
ad te se conversura fuerit multitudo. Numquam enim
fere nobilitas, integra praesertim atque innocens, a populo
Romano supplex repudiata est. Sed si tibi gravitas tua
et magnitudo animi pluris fuit (sicuti esse debuit) quam
aedilitas, noli, cum habeas id, quod malueris, desiderare
id, quod minoris putaris. Equidem primum, ut honore
dignus essem, maxime semper laboravi, secundo, ut ex-
istimarer; tertium mihi fuit illud, quod plerisque primum
est, ipse honos, qui iis denique debet esse iucundus,
quorum dignitati populus Romanus testimonium, non bene-
ficium ambitioni dedit.

21 51 Quaeris etiam, Laterensis, quid imaginibus tuis,
quid ornatissimo atque optimo viro, patri tuo, respondeas

mortuo. Noli ista meditari atque illud cave potius, ne
tua ista querela dolorque nimius ab illis sapientissimis
viris reprehendatur. Vidit enim pater tuus Appium Clau-
dium, nobilissimum hominem, vivo fratre suo, potentissimo
et clarissimo civi, C. Claudio, aedilem non esse factum
et eundem sine repulsa factum esse consulem; vidit homi-
nem sibi maxime coniunctum, egregium virum, L. Vol-
catium, vidit M. Pisonem ista in aedilitate offensiuncula
accepta summos a populo Romano esse honores adeptos.
Avus vero tuus et P. Nasicae tibi aediliciam praedicaret
repulsam, quo cive neminem ego statuo in hac re pu-
blica fortiorem, et C. Mari, qui duabus aedilitatis acceptis
repulsis septiens consul est factus, et L. Caesaris, Cn.
Octavi, M. Tulli, quos omnes scimus aedilitate praeteritos
consules esse factos. Sed quid ego aedilicias repulsas 52
colligo? quae saepe eius modi habitae sunt, ut iis, qui
praeteriti essent, benigne a populo factum videretur. Tri-
bunus militum L. Philippus, summa nobilitate et elo-
quentia, quaestor C. Caelius, clarissimus ac fortissimus
adulescens, tribuni pl. P. Rutilius Rufus, C. Fimbria, C.
Cassius, Cn. Orestes facti non sunt, quos tamen omnes
consules factos scimus esse. Quae tibi ultro pater et
maiores tui non consolandi tui gratia dicent, neque vero
quo te liberent aliqua culpa, quam tu vereris, ne a te
suscepta videatur, sed ut te ad istum cursum tenendum,
quem a prima aetate suscepisti, cohortentur. Nihil est
enim (mihi crede) Laterensis, de te detractum. Detractum
dico? si, mehercule, vere, quod accidit, interpretari velis,
est aliquid etiam de virtute significatum tua. Noli enim 22
existimare non magnum quendam motum fuisse illius
petitionis tuae, de qua, ne aliquid iurares, destitisti. De-

nuntiasti homo adulescens, quid de summa re publica sentires. fortius tu quidem quam nonnulli defuncti honoribus, sed apertius, quam vel ambitionis vel aetatis tuae
53 ratio postulabat. Quam ob rem in dissentiente populo noli putare nullos fuisse. quorum animos tuus ille fortis animus offenderet: qui te incautum fortasse nunc tuo loco demovere potuerunt, providentem autem et praecaventem numquam certe movebunt.

An te illa argumenta duxerunt? „Dubitatis," inquit „quin coitio facta sit, cum tribus plerasque cum Plotio tulerit Plancius?" — An una fieri potuerunt, si una tribus non tulissent? — „At nonnullas punctis paene totidem." Quippe, cum iam facti prope superioribus comitiis declaratique venissent. Quamquam ne id quidem suspicionem coitionis habuerit. Neque enim umquam maiores nostri sortitionem constituissent aediliciam, nisi viderent accidere posse, ut competitores pares suffragiis
54 essent. Et ais prioribus comitiis Aniensem a Plotio Pedio, Teretinam a Plancio tibi esse concessam; nunc ab utroque eas avulsas, ne in angustum venirent. Quam convenit nondum cognita populi voluntate hos, quos iam tum coniunctos fuisse dicis, iacturam suarum tribuum, quo vos adiuvaremini, fecisse: eosdem, cum iam essent experti, quid valerent, restrictos et tenaces fuisse? Etenim verebantur, credo, angustias. Quasi res in contentionem aut in discrimen aliquod posset venire. Sed tamen tu A. Plotium, virum ornatissimum, in idem crimen vocando indicas eum te arripuisse, a quo non sis rogatus. Nam quod questus es plures te testes habere de Voltinia, quam quot in ea tribu puncta tuleris, indicas aut eos testes te producere, qui, quia nummos acceperint, te praeterierint,

aut te ne gratuita quidem eorum suffragia tulisse. Illud 23 55
vero crimen de nummis, quos in circo Flaminio deprehen-
sos esse dixisti, caluit re recenti, nunc in causa refrixit.
Neque enim, qui illi nummi fuerint, nec, quae tribus,
nec, qui divisor, ostendis. Atque is quidem eductus ad
consules, qui tum in crimen vocabatur, se inique a tuis
iactatum graviter querebatur. Qui si erat divisor, prae-
sertim eius, quem tu habebas reum, cur abs te reus non
est factus? cur non eius damnatione aliquid ad hoc iudicium
praeiudicii comparasti?

Sed neque tu haec habes neque eis confidis: alia te
ratio, alia cogitatio ad spem huius opprimendi excitavit.
Magnae sunt in te opes, late patet gratia, multi amici,
multi cupidi tui, multi fautores laudis tuae. Multi huic
invident, multis etiam pater, optimus vir, nimium retinens
equestris iuris et libertatis videtur; multi etiam communes
inimici reorum omnium, qui ita semper testimonium de
ambitu dicunt, quasi aut moveant animos iudicum suis
testimoniis aut gratum populo Romano sit aut ab eo
facilius ob eam causam dignitatem, quam volunt, con-
sequantur. Quibuscum me, iudices, pugnantem more meo 56
pristino non videbitis; non quo mihi fas sit quicquam de-
fugere, quod salus Planci postulet, sed quia neque necesse
est me id persequi voce, quod vos mente videatis, et
quod ita de me meriti sunt illi ipsi, quos ego testes video
paratos, ut eorum reprehensionem vos vestrae prudentiae
assumere, meae modestiae remittere debeatis. Illud unum
vos magnopere oro atque obsecro, iudices, cum huius,
quem defendo, tum communis periculi causa, ne fictis
auditionibus, ne disseminato dispersoque sermoni fortunas
innocentium subiciendas putetis. Multi amici accusatoris, 57

nonnulli etiam nostri inimici, multi communes obtrectatores atque omnium invidi multa finxerunt. Nihil est autem tam volucre quam maledictum, nihil facilius emittitur, nihil citius excipitur, latius dissipatur. Neque ego, si fontem maledicti reperietis, ut neglegatis aut dissimuletis, umquam postulabo. Sed si quid sine capite manabit atque erit eius modi, ut non extet auctor, si, qui audierit, aut ita neglegens vobis esse videbitur, ut, unde audierit, oblitus sit, aut ita levem habebit auctorem, ut memoria dignum non putarit, huius illa vox vulgaris „audivi“ ne quid innocenti reo noceat, oramus.

24
58 Sed venio iam ad L. Cassium, familiarem meum, cuius ex oratione ne illum quidem Iuventium tecum expostulavi, quem ille omni et humanitate et virtute ornatus adulescens primum de plebe aedilem curulem factum esse dixit. In quo, Cassi, si tibi ita respondeam, nescisse id populum Romanum, neque fuisse, qui id nobis narraret, praesertim mortuo Congo, non (ut opinor) admirere, cum ego ipse non abhorrens a studio antiquitatis me hic id ex te primum audisse confitear. Et, quoniam tua fuit perelegans et persubtilis oratio, digna equitis Romani vel studio vel pudore, quoniamque sic ab his es auditus, ut magnus honos et ingenio et humanitati tuae tribueretur, respondebo ad ea, quae dixisti, quae pleraque de ipso me fuerunt; in quibus ipsi aculei, si quos habuisti in me
59 reprehendendo, tamen mihi non ingrati acciderunt. Quaesisti, utrum mihi putarem, equitis Romani filio, faciliorem fuisse ad adipiscendos honores viam, an futuram esse filio meo, quia esset familia consulari. Ego vero quam-

quam illi omnia malo quam mihi, tamen honorum aditus numquam illi faciliores optavi, quam mihi fuerunt. Quin etiam, ne forte ille sibi me potius peperisse iam honores quam iter demonstrasse adipiscendorum putet, haec illi soleo praecipere (quamquam ad praecepta aetas non est grandis), quae ille a Iove ortus suis praecepit filiis:

Vigilándum est semper; múltae insidiae súnt bonis.

Nosti cetera; quae scripsit gravis et ingeniosus poëta, non ut illos regios pueros, qui iam nusquam erant, sed ut nos et nostros liberos ad laborem et ad laudem excitaret.

Quaeris, quid potuerit amplius assequi Plancius, si 60
Cn. Scipionis fuisset filius. Magis aedilis fieri non potuisset, sed hoc praestaret, quod ei minus invideretur. Etenim honorum gradus summis hominibus et infimis sunt pares, gloriae dispares. Quis nostrum se dicit M'. Curio, quis C. Fabricio, quis C. Duellio parem, quis Atilio Calatino, quis Cn. et P. Scipionibus, quis Africano, Marcello, Maximo? Tamen eosdem sumus honorum gradus quos illi assecuti. Etenim in virtute multi sunt ascensus, ut is maxime gloria excellat, qui virtute plurimum praestet: honorum populi finis est consulatus, quem magistratum iam octingenti fere consecuti sunt. Horum, si diligenter quaeres, vix decimam partem reperies gloria dignam. Sed nemo umquam sic egit ut tu: „Cur iste fit consul? quid potuit amplius, si L. Brutus esset, qui civitatem dominatu regio liberavit?“ Honore nihil amplius, laude multum. Sic igitur Plancius nihilo minus quaestor est factus et tribunus pl. et aedilis, quam si esset summo loco natus; sed haec pari loco orti sunt innumerabiles alii consecuti.
Profers triumphos T. Didi et C. Mari et quaeris, quid 61
simile in Plancio. Quasi vero isti, quos commemoras,

propterea magistratus ceperint, quod triumpharant, et non,
quia commissi sunt iis magistratus, in quibus re bene
gesta triumpharent, propterea triumpharint. Rogas, quae
castra viderit; qui et miles in Creta hoc imperatore et
tribunus militum in Macedonia fuerit et quaestor tantum
ex re militari detraxerit temporis, quantum in me custo-
62 diendum transferre maluerit. Quaeris, num disertus sit.
Immo (id quod secundum est) ne sibi quidem videtur.
Num iuris consultus. Quasi quisquam sit, qui sibi hunc
falsum de iure respondisse dicat. Omnes enim istius modi
artes in iis reprehenduntur, qui cum professi sunt, satis
facere non possunt, non in iis, qui se afuisse ab istis
studiis confitentur. Virtus, probitas, integritas in candidato,
non linguae volubilitas, non ars, non scientia requiri solet.
Ut nos in mancipiis parandis quamvis frugi hominem si
pro fabro aut pro tectore emimus, ferre moleste solemus,
si eas artes, quas in emendo secuti sumus, forte nesciunt,
sin autem emimus, quem vilicum imponeremus, quem
pecori praeficeremus, nihil in eo nisi frugalitatem, laborem,
vigilantiam esse curamus, — sic populus Romanus deligit
magistratus quasi rei publicae vilicos; in quibus si qua
praeterea est ars, facile patitur, sin minus, virtute eorum
et innocentia contentus est. Quotus enim quisque disertus,
quotus quisque iuris peritus est, ut eos numeres, qui
volunt esse? Quodsi praeterea nemo est honore dignus,
quidnam tot optimis et ornatissimis civibus est futurum?

26 63 Iubes Plancium de vitiis Laterensis dicere. Nihil
potest, nisi eum nimis in se iracundum putabit fuisse.
Idem effers Laterensem laudibus. Facile patior id te agere
multis verbis, quod ad iudicium non pertineat, et id te
accusantem tam diu dicere, quod ego defensor sine periculo

possim confiteri. Atqui non modo confiteor summa in Laterense ornamenta esse, sed te etiam reprehendo, quod ea non enumeres, alia quaedam inania et levia conquiras. „Praeneste fecisse ludos." — Quid? alii quaestores nonne fecerunt? — „Cyrenis liberalem in publicanos, iustum in socios fuisse." — Quis negat? sed ita multa Romae geruntur, ut vix ea, quae fiunt in provinciis, audiantur.

Non vereor, ne mihi aliquid, iudices, videar arrogare, 64
si de quaestura mea dixero. Quamvis enim illa floruerit, tamen eum me postea fuisse in maximis imperiis arbitror, ut non ita multum mihi gloriae sit ex quaesturae laude repetendum. Sed tamen non vereor, ne quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut clariorem aut gratiorem fuisse. Vere, mehercule, hoc dicam: sic tum existimabam, nihil homines aliud Romae nisi de quaestura mea loqui. Frumenti in summa caritate maximum numerum miseram; negotiatoribus comis, mercatoribus iustus, mancipibus liberalis, sociis abstinens, omnibus eram visus in omni officio diligentissimus; excogitati quidam erant a Siculis honores in me inauditi. Itaque hac spe decedebam, ut mihi populum Romanum ultro omnia delaturum
putarem. At ego cum casu diebus iis itineris faciendi 65
causa decedens e provincia Puteolos forte venissem, cum plurimi et lautissimi in iis locis solent esse, concidi paene, iudices, cum ex me quidam quaesisset, quo die Roma exissem, et numquidnam esset novi. Cui cum respondissem me e provincia decedere, „Etiam mehercule,"
inquit „ut opinor, ex Africa". Huic ego iam stomachans 27
fastidiose „Immo ex Sicilia" inquam. Tum quidam, quasi qui omnia sciret, „Quid? tu nescis" inquit „hunc quae-

storem Syracusis fuisse?" Quid multa? destiti stomachari et me unum ex iis feci, qui ad aquas venissent.

66 Sed ea res, iudices, haud scio an plus mihi profuerit, quam si mihi tum essent omnes gratulati. Nam posteaquam sensi populi Romani aures hebetiores, oculos autem esse acres atque acutos, destiti, quid de me audituri essent homines, cogitare; feci, ut postea cotidie praesentem me viderent, habitavi in oculis, pressi forum; neminem a congressu meo neque ianitor meus neque somnus absterruit. Ecquid ego dicam de occupatis meis temporibus, cui fuerit ne otium quidem umquam otiosum? Nam quas tu commemoras, Cassi, legere te solere orationes, cum otiosus sis, has ego scripsi ludis et feriis, ne omnino umquam essem otiosus. Etenim M. Catonis illud, quod in principio scripsit Originum suarum, semper magnificum et praeclarum putavi, „clarorum virorum atque magnorum non minus otii quam negotii rationem extare oportere". Itaque, si quam habeo laudem (quae quanta sit, nescio), parta Romae est, quaesita in foro; meaque privata consilia publici quoque casus comprobaverunt, ut etiam summa res publica mihi domi fuerit
67 gerenda et urbs in urbe servanda. Eadem igitur, Cassi, via munita Laterensi est, idem virtuti cursus ad gloriam, hoc facilior fortasse, quod ego huc a me ortus et per me nixus ascendi, istius egregia virtus adiuvabitur commendatione maiorum.

Sed ut redeam ad Plancium, numquam ex urbe afuit nisi sorte, lege, necessitate; non valuit rebus isdem, quibus fortasse nonnulli, at valuit assiduitate, valuit observandis amicis, valuit liberalitate; fuit in oculis, petivit, ea

est usus ratione vitae, qua minima invidia novi homines
plurimi sunt eosdem honores consecuti.

Nam quod ais, Cassi, non plus me Plancio debere 28 68
quam bonis omnibus, quod iis aeque mea salus cara
fuerit: ego me debere bonis omnibus fateor. Sed etiam
ii, quibus ego debeo, boni viri et cives comitiis aediliciis
aliquid se meo nomine Plancio debere dicebant. Verum
fac me multis debere et in iis Plancio: — utrum igitur
me conturbare oportet, an ceteris, cum cuiusque dies
venerit, hoc nomen, quod urguet, nunc cum petitur,
dissolvere? Quamquam dissimilis est pecuniae debitio et
gratiae. Nam qui pecuniam dissolvit, statim non habet
id, quod reddidit; qui autem debet, is retinet alienum;
gratiam autem et, qui refert, habet et, qui habet, in eo
ipso, quod habet, refert. Neque ego nunc Plancio de-
sinam debere, si hoc solvero, nec minus ei redderem
voluntate ipsa, si hoc molestiae non accidisset. Quaeris 69
a me, Cassi, quid pro fratre meo, qui mihi est carissimus,
quid pro meis liberis, quibus nihil mihi potest esse iucun-
dius, amplius, quam quod pro Plancio facio, facere possim,
nec vides istorum ipsorum caritate ad huius salutem de-
fendendam maxime stimulari me atque excitari. Nam
neque illis huius salute, a quo meam sciunt esse defen-
sam, quicquam est optatius, et ego ipse numquam illos
aspicio, quin, cum per hunc me iis conservatum esse
meminerim, huius meritum in me recorder.

Opimium damnatum esse commemoras, servatorem
ipsum rei publicae; Calidium adiungis, cuius lege Q. Me-
tellus in civitatem sit restitutus: reprehendis meas pro
Plancio preces, quod neque Opimius suo nomine liberatus
sit neque Metelli Calidius. De Calidio tibi tantum re- 29

spondeo, quod ipse vidi, Q. Metellum Pium consulem praetoriis comitiis petente Q. Calidio populo Romano supplicasse, cum quidem non dubitaret et consul et homo nobilissimus patronum esse illum suum et familiae nobi-
70 lissimae dicere. Quo loco quaero ex te, num id in iudicio Calidi putes, quod ego in Planci facio, aut Metellum Pium, si Romae esse potuisset, aut patrem eius, si vixisset, non fuisse facturum. Nam Opimi quidem calamitas utinam ex hominum memoria posset evelli! Vulnus illud rei publicae, dedecus huius imperii, turpitudo populi Romani, non iudicium putandum est. Quam enim illi iudices (si iudices et non parricidae patriae nominandi sunt) graviorem potuerunt rei publicae infligere securim, quam cum illum e civitate eiecerunt, qui praetor finitimo, consul
71 domestico bello rem publicam liberarat? At enim nimis ego magnum beneficium Planci facio et (ut ais) id verbis exaggero. Quasi vero me tuo arbitratu et non meo gratum esse oporteat. „Quod istius tantum meritum?“ inquit „an, quia te non iugulavit?“ Immo vero, quia iugulari passus non est. Quo quidem tu loco, Cassi, etiam purgasti inimicos meos meaeque vitae nullas ab illis insidias fuisse dixisti. Posuit hoc idem Laterensis. Quam ob rem paulo post de isto plura dicam; de te tantum requiro, utrum putes odium in me mediocre inimicorum fuisse (quod fuit ullorum umquam barbarorum tam immane ac tam crudele in hostem?), an fuisse in iis aliquem aut famae metum aut poenae, quorum vidisti toto illo anno ferrum in foro, flammam in delubris, vim in tota urbe versari. Nisi forte existimas eos idcirco vitae meae pepercisse, quod de reditu meo nihil timerent. Et quemquam putas fuisse tam excordem, qui vivis his, stante urbe et

curia rediturum me, si viverem, non putaret? Quam ob rem non debes, is homo et is civis, praedicare vitam meam, quae fidelitate amicorum conservata sit, inimicorum modestia non esse appetitam.

Respondebo tibi nunc, Laterensis, minus fortasse 30 72
vehementer, quam abs te sum provocatus, sed profecto
nec considerate minus nec minus amice. Nam primum
fuit illud asperius, me, quae de Plancio dicerem, men-
tiri et temporis causa fingere. Scilicet homo sapiens
excogitavi, quam ob rem viderer maximis beneficii vinculis
obstrictus, cum liber essem et solutus. Quid enim? mihi
ad defendendum Plancium parum multae, parum iustae
necessitudines erant familiaritatis, vicinitatis, patris ami-
citiae? quae si non essent, vererer, credo, ne turpiter
facerem, si hoc splendore et hac dignitate hominem de-
fenderem. Fingenda mihi fuit videlicet causa peracuta,
ut ei, quem mihi debere oporteret, ego me omnia debere
dicerem. At id etiam gregarii milites faciunt inviti, ut
coronam dent civicam et se ab aliquo servatos esse fate-
antur, non quo turpe sit protectum in acie ex hostium
manibus eripi (nam id accidere nisi forti viro et pugnanti
comminus non potest), sed onus beneficii reformidant,
quod permagnum est alieno debere idem, quod parenti:
— ego, cum ceteri vera beneficia etiam minora dissimu- 73
lent, ne obligati esse videantur, eo me beneficio obstrictum
esse ementior, cui ne referri quidem gratia posse videatur?
An hoc tu, Laterensis, ignoras? qui cum mihi esses ami-
cissimus, cum vel periculum vitae tuae mecum sociare
voluisses, cum me in illo tristi et acerbo luctu atque

discessu non lacrimis solum tuis, sed animo, corpore, copiis prosecutus esses, cum meos liberos et uxorem me absente tuis opibus auxilioque defendisses, sic mecum semper egisti, te mihi remittere atque concedere, ut omne studium meum in Cn. Planci honore consumerem, quod eius in me meritum tibi etiam ipsi gratum esse dicebas.
74 Nihil autem me novi, nihil temporis causa dicere nonne etiam est illa testis oratio, quae est a me prima habita in senatu? In qua cum perpaucis nominatim egissem gratias (quod omnes enumerari nullo modo possent, scelus autem esset quemquam praeteriri) statuissemque eos solum nominare, qui causae nostrae duces et quasi signiferi fuissent, — in his Plancio gratias egi. Recitetur oratio, quae propter rei magnitudinem dicta de scripto est; in qua ego, homo astutus, ei me dedebam, cui nihil magnopere deberem, et huius officii tanti servitutem astringebam testimonio sempiterno. Nolo cetera, quae a me mandata sunt litteris, recitare: praetermitto, ne aut proferre videar ad tempus aut eo genere uti litterarum, quod meis studiis aptius quam consuetudini iudiciorum esse videatur.

31 75 Atque etiam clamitas, Laterensis: „Quo usque ista dicis? Nihil in Cispio profecisti; obsoletae iam sunt preces tuae". De Cispio mihi igitur obicies, quem ego de me bene meritum quia te teste cognoram, te eodem auctore defendi? et ei dices „quo usque?", quem negas, quod pro Cispio contenderim, impetrare potuisse? Nam istius verbi „quo usque?" haec poterat esse invidia: „Datus est tibi ille, condonatus est ille; non facis finem? ferre non possumus": ei quidem, qui pro uno laborarit, id ipsum non obtinuerit, dicere „quo usque?" irridentis magis est quam reprehendentis; nisi forte ego unus ita me gessi in iudiciis, ita

et cum his et inter hos vixi, is in causis patronus, is in re publica civis et sum et semper fui, solus ut a te constituar, qui nihil a iudicibus debeam umquam impetrare.
Et mihi lacrimulam Cispiani iudicii obiectas. Sic enim 76
dixisti: „Vidi ego tuam lacrimulam". Vide, quam me verbi tui paeniteat. Non modo lacrimulam, sed multas lacrimas et fletum cum singultu videre potuisti. An ego, qui meorum lacrimis me absente commotus simultates, quas mecum habebat, deposuisset meaeque salutis non modo non oppugnator (ut inimici mei putarant), sed etiam defensor fuisset, huius in periculo non significarem dolorem meum? Tu autem, Laterensis, qui tum lacrimas meas gratas esse dicebas, nunc easdem vis invidiosas videri?

Negas tribunatum Planci quicquam attulisse adiumenti 32 77
dignitati meae, atque hoc loco (quod verissime facere potes) L. Racili, fortissimi et constantissimi viri, divina in me merita commemoras. Cui quidem ego (sicut Cn. Plancio) numquam dissimulavi me plurimum debere semperque prae me feram; nullas enim sibi ille neque contentiones neque inimicitias neque vitae dimicationes nec pro re publica nec pro me defugiendas putavit. Atque utinam, quam ego sum in illum gratus, tam licuisset per hominum vim et iniuriam populo Romano ei gratiam referre! Sed si non eadem contendit in tribunatu Plancius, existimare debes non huic voluntatem defuisse, sed me, cum tantum iam Plancio deberem, Racili beneficiis fuisse contentum. An 78
vero putas idcirco minus iudices mea causa esse facturos, quod me esse gratum crimineris? An, cum patres conscripti illo senatus consulto, quod in monumento Mari factum est, quo mea salus omnibus est gentibus commendata, uni Cn. Plancio gratias egerint (unus enim fuit de

magistratibus defensor salutis meae), cui senatus pro me
gratias agendas putavit, ei ego a me referendam gratiam
non putem? Atque haec cum vides, quo me tandem in
te animo putas esse, Laterensis? ullum esse tantum peri-
culum, tantum laborem, tantam contentionem, quam ego
non modo pro salute tua, sed etiam pro dignitate de-
fugerem? Quo quidem etiam magis sum, non dicam
miser (nam hoc quidem abhorret a virtute verbum), sed
certe exercitus, non quia multis debeo (leve enim est onus
beneficii gratia), sed quia saepe concurrunt rationes propter
aliquorum bene de me meritorum inter ipsos conten-
tiones, ut eodem tempore in omnes verear ne vix possim
gratus videri.

79 Sed ego haec meis ponderibus examinabo, non solum,
quid cuique debeam, sed etiam, quid cuiusque intersit et
33 quid a me cuiusque tempus poscat. Agitur studium tuum
vel etiam, si vis, existimatio, laus aedilitatis; at Cn. Planci
salus, patria, fortunae. Salvum tu me esse cupisti; hic
fecit etiam, ut esse possem. Distineor tamen et divellor
dolore et in causa dispari offendi te a me doleo; sed,
mediusfidius, multo citius meam salutem pro te abiecero,
80 quam Cn. Planci salutem tradidero contentioni tuae. Et-
enim, iudices, cum omnibus virtutibus me affectum esse
cupio, tum nihil est, quod malim, quam me et esse gratum
et videri. Haec est enim una virtus non solum maxima,
sed etiam mater virtutum omnium reliquarum. Quid est
pietas, nisi voluntas grata in parentes? qui sunt boni
cives, qui belli, qui domi de patria bene merentes, nisi
qui patriae beneficia meminerunt? qui sancti, qui religio-
num colentes, nisi qui meritam dis immortalibus gratiam
iustis honoribus et memori mente persolvunt? Quae po-

test esse vitae iucunditas sublatis amicitiis? quae porro amicitia potest esse inter ingratos? Quis est nostrum 81
liberaliter educatus, cui non educatores, cui non magistri sui atque doctores, cui non locus ipse mutus ille, ubi alitus aut doctus est, cum grata recordatione in mente versetur? Cuius opes tantae esse possunt aut umquam fuerunt, quae sine multorum amicorum officiis stare possint? quae certe sublata memoria et gratia nulla extare possunt. Equidem nihil tam proprium hominis existimo quam non modo beneficio, sed etiam benevolentiae significatione alligari, nihil porro tam inhumanum, tam immane, tam ferum quam committere, ut beneficio, non dicam indignus, sed victus esse videare. Quae cum ita sint, iam succumbam, 82
Laterensis, isti tuo crimini meque in eo ipso, in quo nihil potest esse nimium, quoniam ita tu vis, nimium esse concedam petamque a vobis, iudices, ut eum beneficio complectamini, quem qui reprehendit, in eo reprehendit, quod gratum praeter modum dicat esse. Neque enim illud ad neglegendam meam gratiam debet valere, quod dixit idem, vos nec nocentes nec litigiosos esse, quo minus me apud vos valere oporteret. Quasi vero in amicitia mea non haec praesidia, si quae forte sunt in me, parata semper amicis esse maluerim quam necessaria. Etenim ego de me tantum audeo dicere, amicitiam meam voluptati pluribus quam praesidio fuisse, meque vehementer vitae meae paeniteret, si in mea familiaritate locus esset nemini nisi litigioso aut nocenti.

Sed haec nescio quo modo frequenter in me con- 34 83
gessisti saneque in eo creber fuisti, te idcirco in ludos causam conicere noluisse, ne ego mea consuetudine aliquid de tensis misericordiae causa dicerem. quod in aliis

aedilibus ante fecissem. Non nihil egisti hoc loco; nam
mihi eripuisti ornamentum orationis meae. Deridebor, si
mentionem tensarum fecero, cum tu id praedixeris; sine
tensis autem quid potero dicere? Hic etiam addidisti me
idcirco mea lege exilio ambitum sanxisse, ut miserabiliores
epilogos possem dicere. Nonne vobis videtur cum aliquo
declamatore, non cum laboris et fori discipulo disputare?
84 „Rhodi enim“ inquit „ego non fui“ (me vult fuisse), „sed
fui“ inquit (putabam „in Vaccaeis“ dicturum) „bis in Bi-
thynia“. Si locus habet reprehensionis ansam aliquam,
nescio, cur severiorem Nicaeam putes quam Rhodum;
si spectanda causa est, et tu in Bithynia summa cum
dignitate fuisti et ego Rhodi non minore. Nam quod in
eo me reprehendisti, quod nimium multos defenderem,
— utinam et tu, qui potes, et ceteri, qui defugiunt, vellent
me labore hoc levare! Sed fit vestra diligentia, qui causis
ponderandis omnes fere repudiatis, ut ad nos pleraeque
confluant, qui miseris et laborantibus negare nihil pos-
85 sumus. Admonuisti etiam, quod in Creta fuisses, dictum
aliquod in petitionem tuam dici potuisse; me id perdidisse.
Uter igitur nostrum est cupidior dicti? egone, qui, quod
dici potuit, non dixerim, an tu, qui etiam ipse in te
dixeris? Te aiebas de tuis rebus gestis nullas litteras
misisse, quod mihi meae, quas ad aliquem misissem, ob-
fuissent. Quas ego mihi obfuisse non intellego, rei pu-
blicae video prodesse potuisse.

35 86 Sed sunt haec leviora: illa vero gravia atque magna,
quod meum discessum, quem saepe defleras, nunc quasi
reprehendere et subaccusare voluisti. Dixisti enim non
auxilium mihi, sed me auxilio defuisse. Ego vero fateor
me, quod viderim mihi auxilium non deesse, idcirco me

illi auxilio pepercisse. Qui enim status, quod discrimen, quae fuerit in re publica tempestas illa, quis nescit? Tribunicius me terror an consularis furor movit? Decertare mihi ferro magnum fuit cum reliquiis eorum, quos ego florentes atque integros sine ferro viceram? Consules post hominum memoriam taeterrimi atque turpissimi (sicut et illa principia et hi recentes rerum exitus declararunt), quorum alter exercitum perdidit, alter vendidit, emptis provinciis a senatu, a re publica, a bonis omnibus defecerant; qui exercitu, qui armis, qui opibus plurimum poterant, cum, quid sentirent, nesciretur, furialis illa vox, nefariis stupris, corruptis religiosis altaribus effeminata, secum et illos et consules facere acerbissime personabat; egentes in locupletes, perditi in bonos, servi in dominos armabantur. At erat mecum senatus, et quidem veste 87
mutata, quod pro me uno post hominum memoriam publico consilio susceptum est. Sed recordare, qui tum fuerint consulum nomine hostes, qui soli in hac urbe senatum senatui parere non sierint edictoque suo non luctum patribus conscriptis, sed indicia luctus ademerint. At erat mecum cunctus equester ordo: quem quidem in contionibus saltator ille Catilinae consul proscriptionis denuntiatione terrebat. At tota Italia convenerat: cui quidem belli intestini et vastitatis metus inferebatur.

Hisce ego auxiliis studentibus atque incitatis uti me, 36
Laterensis, potuisse confiteor; sed erat non iure, non legibus, non disceptando decertandum (nam profecto, praesertim tam bona in causa, numquam, quo ceteri saepe abundarunt, id mihi ipsi auxilium meum defuisset), — armis fuit, armis, inquam, fuit dimicandum; quibus a servis atque a servorum ducibus caedem fieri senatus et

88 bonorum rei publicae exitiosum fuisset. Vinci autem improbos a bonis fateor fuisse praeclarum, si finem tum vincendi viderem. Ubi enim mihi praesto fuissent aut tam fortes consules quam L. Opimius, quam C. Marius, quam L. Flaccus, quibus ducibus improbos cives res publica vicit armatis, aut, si minus fortes, at tamen tam iusti quam P. Mucius, qui arma, quae privatus P. Scipio ceperat, ea Ti. Graccho interempto iure optimo sumpta esse defendit? Esset igitur pugnandum cum consulibus. Nihil dico amplius nisi illud: „Victoriae nostrae graves adversarios paratos, interitus nullos esse ultores videbam“.
89 Hisce ego auxiliis salutis meae si idcirco defui, quia nolui dimicare, fatebor (id quod vis) non mihi auxilium, sed me auxilio defuisse; sin autem, quo maiora studia in me bonorum fuerunt, hoc iis magis consulendum et parcendum putavi, — tu id in me reprehendis, quod Q. Metello laudi datum est hodieque est et semper erit maximae gloriae? quem, (ut potes ex multis audire, qui tum adfuerunt) constat invitissimis viris bonis cessisse, nec fuisse dubium, quin contentione et armis superior posset esse. Ergo ille, cum suum, non senatus factum defenderet, cum perseverantiam sententiae suae, non salutem rei publicae retinuisset, tamen, ob illam quod illud voluntarium vulnus accepit, iustissimos omnium Metellorum et clarissimos triumphos gloria et laude superavit, quod et illos ipsos improbissimos cives interfici noluit et, ne quis bonus interiret in eadem caede, providit: — ego tantis periculis propositis cum, si victus essem, interitus rei publicae, si vicissem, infinita dimicatio pararetur, committerem, ut idem perditor rei publicae nominarer, qui servator fuissem?

37 90 Mortem me timuisse dicis. Ego vero ne immortali-

tatem quidem contra rem publicam accipiendam putarem,
nedum emori cum pernicie rei publicae vellem. Nam qui
pro re publica vitam ediderunt (licet me desipere dicatis),
numquam, mehercule, eos mortem potius quam immortali-
tatem assecutos putavi. Ego vero si tum illorum impiorum
ferro ac manu concidissem, in perpetuum res publica
civile praesidium salutis suae perdidisset. Quin etiam si
me vis aliqua morbi aut natura ipsa consumpsisset, tamen
auxilia posteritatis essent imminuta, quod peremptum
esset mea morte id exemplum, qualis futurus in me resti-
tuendo fuisset senatus populusque Romanus. An, si um-
quam vitae cupiditas in me fuisset, ego mense Decembri
mei consulatus omnium parricidarum tela commossem,
quae, si viginti quiessem dies, in aliorum vigiliam con-
sulum reccidissent? Quam ob rem, si vitae cupiditas
contra rem publicam est turpis, certe multo mortis cupi-
ditas mea turpior fuisset cum pernicie civitatis.

Nam quod te esse in re publica liberum es gloria- 91
tus, id ego et fateor et laetor et tibi etiam in hoc gratu-
lor; quod me autem negasti, in eo neque te neque quem-
quam diutius patiar errare. Nam, si quis idcirco aliquid 38
de libertate mea deminutum putat, quod non ab omnibus
isdem, a quibus antea solitus sum dissentire, dissentiam,
primum, si bene de me meritis gratum me praebeo, non
desino incurrere in crimen hominis nimium memoris
nimiumque grati; sin autem aliquando sine ullo rei pu-
blicae detrimento respicio etiam salutem cum meam, tum
meorum, certe non modo non sum reprehendendus, sed
etiam, si ruere vellem, boni viri me, ut id ne facerem,
rogarent. Res vero ipsa publica, si loqui posset, ageret 92
mecum, ut (quoniam sibi servissem semper, numquam

mihi, fructus autem ex sese non, ut oportuisset, laetos et uberes, sed magna acerbitate permixtos tulissem) — ut iam mihi servirem, consulerem meis: se non modo satis habere a me, sed etiam vereri, ne parum mihi pro eo,
93 quantum a me haberet, reddidisset. Quid? si horum ego nihil cogito et idem sum in re publica, qui fui semper, tamenne libertatem requires meam? quam tu ponis in eo, si semper cum iis, quibuscum aliquando contendimus, depugnemus. Quod est longe secus. Stare enim omnes debemus tamquam in orbe aliquo rei publicae, qui quoniam versatur, eam deligere partem, ad quam nos illius utilitas salusque converterit.

39 Ego autem Cn. Pompeium (non dico auctorem, ducem, defensorem salutis meae — nam haec privatim fortasse officiorum memoriam et gratiam quaerunt —, sed dico hoc, quod ad salutem rei publicae pertinet) — ego eum non tuear, quem omnes in re publica principem esse concedunt? Ego C. Caesaris laudibus desim, quas primum populi Romani, nunc etiam senatus, cui me semper addixi, plurimis atque amplissimis iudiciis videam esse celebratas? Tum, hercule, me confitear non iudicium aliquod habuisse de utilitate rei publicae, sed hominibus amicum
94 aut inimicum fuisse. An, cum videam navem secundis ventis cursum tenentem suum, si non eum petat rector portum, quem ego aliquando probavi, sed alium non minus tutum atque tranquillum, cum tempestate pugnem periculose potius, quam illi, salute praesertim proposita, obtemperem et paream? Ego vero haec didici, haec vidi, haec scripta legi, haec de sapientissimis et clarissimis viris et in hac re publica et in aliis civitatibus monumenta nobis et litterae prodiderunt: non semper easdem

sententias ab isdem, sed, quascumque rei publicae status, inclinatio temporum, ratio concordiae postularet, esse defensas. Quod ego et facio, Laterensis, et semper faciam, libertatemque, quam tu in me requiris (quam ego neque dimisi umquam neque dimittam), non in pertinacia, sed in quadam moderatione positam putabo.

Nunc venio ad illud extremum, in quo dixisti „dum 40 95
Planci in me meritum verbis extollerem, me arcem facere e cloaca lapidemque e sepulchro venerari pro deo: neque enim mihi insidiarum periculum ullum neque mortis fuisse“. Cuius ego temporis rationem explicabo brevi neque invitus. Nihil enim est ex meis temporibus, quod minus pervagatum quodque minus aut mea commemoratione celebratum sit aut hominibus auditum atque notum. Ego enim, Laterensis, ex illo incendio legum, iuris, senatus, bonorum omnium cedens, cum mea domus ardore suo deflagrationem urbi atque Italiae toti minaretur, nisi quievissem, Siciliam petivi a primo, quae et ipsa erat mihi sicut domus unice coniuncta et obtinebatur a C. Vergilio, quocum me uno vel maxime cum vetustas, tum amicitia, cum mei fratris col-
legia, tum rei publicae causa sociarat. Vide nunc caligi- 96
nem temporum illorum. Cum ipsa paene insula mihi sese obviam ferre vellet, praetor ille eiusdem tribuni pl. contionibus propter eandem rei publicae causam saepe vexatus (nihil amplius dico nisi) me in Siciliam venire noluit. Quid dicam? C. Vergilio, tali civi et viro, benevolentiam in me, memoriam communium temporum, pietatem, humanitatem, fidem defuisse? Nihil, iudices, est eorum; sed, quam tempestatem nos vobiscum non tulissemus, metuit, ut eam ipse posset opibus suis sustinere. Tum

consilio repente mutato iter a Vibone Brundisium terra
petere contendi; nam maritimos cursus praecludebat
41 97 hiemis magnitudo. Cum omnia illa municipia, quae sunt
a Vibone Brundisium, in fide mea, iudices, essent, iter
mihi tutum multis minitantibus magno cum suo metu
praestiterunt. Brundisium veni vel potius ad moenia ac-
cessi; urbem unam mihi amicissimam declinavi, quae se
potius excindi, quam e suo complexu ut eriperer, facile
pateretur. In hortos me M. Laeni Flacci contuli. Cui
cum omnis metus, publicatio bonorum, exilium, mors pro-
poneretur, haec perpeti, si acciderent, maluit quam cu-
stodiam mei capitis dimittere. Cuius ego et parentis eius,
prudentissimi atque optimi senis, et fratris et utriusque
filiorum manibus in navi tuta ac fideli collocatus eorum-
que preces et vota de meo reditu exaudiens Dyrrhachium,
98 quod erat in fide mea, petere contendi. Quo cum venis-
sem, cognovi (id quod audieram) refertam esse Graeciam
sceleratissimorum hominum ac nefariorum, quorum im-
pium ferrum ignesque pestiferos meus ille consulatus e
manibus extorserat; qui antequam de meo adventu audire
potuissent, cum tamen abessent aliquot dierum viam, in
Macedoniam ad Planciumque perrexi. Hic vero simul
atque mare me transisse cognovit (audi, audi atque at-
tende, Laterensis, ut scias, quid ego Plancio debeam,
confiteareque aliquando me, quod faciam, et grate et pie
facere, huic, quae pro salute mea fecerit, si minus pro-
futura sint, obesse certe non oportere), nam simul ac me
Dyrrhachium attigisse audivit, statim ad me lictoribus di-
missis, insignibus abiectis, veste mutata profectus est.
99 O acerbam mihi, iudices, memoriam temporis illius et
loci, cum hic in me incidit, cum complexus est conspersit-

que lacrimis nec loqui prae maerore potuit! O rem cum
auditu crudelem, tum visu nefariam! o reliquos omnes
dies noctesque eas, quibus iste a me non recedens Thessa-
lonicam me in quaestoriumque perduxit! Hic ego nunc
de praetore Macedoniae nihil dicam amplius nisi eum et
civem optimum semper et mihi amicum fuisse, sed eadem
timuisse, quae ceteros; Cn. Plancium fuisse unum, non
qui minus timeret, sed, si acciderent ea, quae timerentur,
mecum ea subire et perpeti vellet. Qui, cum ad me L. 100
Tubero, meus necessarius, qui fratri meo legatus fuisset,
decedens ex Asia venisset easque insidias, quas mihi
paratas ab exulibus coniuratis audierat, ad me animo
amicissimo detulisset, in Asiam me ire propter eius pro-
vinciae mecum et cum meo fratre necessitudinem com-
parantem non est passus: vi me, vi, inquam, Plancius et
complexu suo retinuit multosque menses a capite meo
non discessit abiecta quaestoria persona comitisque sumpta.

O excubias tuas, Cn. Planci, miseras! o flebiles vigi- 42 101
lias! o noctes acerbas! o custodiam etiam mei capitis in-
felicem! siquidem ego tibi vivus non prosum, qui fortasse
mortuus profuissem. Memini enim, memini neque um-
quam obliviscar noctis illius, cum tibi vigilanti, assidenti,
maerenti vana quaedam miser atque inania falsa spe in-
ductus pollicebar, me, si essem in patriam restitutus,
praesentem tibi gratias relaturum; sin aut vitam mihi
fors ademisset aut vis aliqua maior reditum peremisset,
hos, hos (quos enim ego tum alios animo intuebar?)
omnia tibi illorum laborum praemia pro me persoluturos.
Quid me aspectas, quid mea promissa repetis, quid meam

fidem imploras? Nihil tibi ego tum de meis opibus pollicebar, sed de horum erga me benevolentia promittebam; hos pro me lugere, hos gemere, hos decertare pro meo capite vel vitae periculo velle videbam; de horum desiderio, luctu, querelis cotidie aliquid tecum simul audiebam; nunc timeo, ne tibi nihil praeter lacrimas queam reddere, quas tu in meis acerbitatibus plurimas effudisti.
102 Quid enim possum aliud nisi maerere, nisi flere, nisi te cum mea salute complecti? Salutem tibi idem dare possunt, qui mihi reddiderunt. Te tamen (exurge, quaeso) retinebo et complectar nec me solum deprecatorem fortunarum tuarum, sed comitem sociumque profitebor; atque (ut spero) nemo erit tam crudeli animo tamque inhumano nec tam immemor, non dicam meorum in bonos meritorum, sed bonorum in me, qui a me mei servatorem capitis divellat ac distrahat. Non ego meis ornatum beneficiis a vobis deprecor, iudices, sed custodem salutis meae, non opibus contendo, non auctoritate, non gratia, sed precibus, sed lacrimis, sed misericordia, mecumque vos simul hic miserrimus et optimus obtestatur parens,
103 et pro uno filio duo patres deprecamur. Nolite, iudices, (per vos, per fortunas, per liberos vestros!) inimicis meis, iis praesertim, quos ego pro vestra salute suscepi, dare laetitiam gloriantibus vos iam oblitos mei salutis eius, a quo mea salus conservata est, hostes extitisse; nolite animum meum debilitare cum luctu, tum etiam metu commutatae vestrae voluntatis erga me; sinite me, quod vobis fretus huic saepe promisi, id a vobis ei persolvere.
104 Teque, C. Flave, oro et obtestor, qui meorum consiliorum in consulatu socius, periculorum particeps, rerum, quas gessi, adiutor fuisti meque non modo salvum semper, sed

etiam ornatum florentemque esse voluisti, ut mihi per hos conserves eum, per quem me tibi et his conservatum vides. Plura ne dicam, tuae me etiam lacrimae impediunt vestraeque, iudices, non solum meae, quibus ego magno in metu meo subito inducor in spem, vos eosdem in hoc conservando futuros, qui fueritis in me, quoniam istis vestris lacrimis de illis recordor, quas pro me saepe et multum profudistis.

Verzeichnis der Eigennamen.

Africa römische Provinz (seit 146 v. Chr.) im Gebiete des alten Karthago. — § 27. 65.

Africanus = P. Cornelius Scipio Africanus maior, Roms berühmter Feldherr, der den 2. punischen Krieg siegreich beendete. — § 60.

Alfius, C. = C. Alfius Flavus, Praetor im J. 54 v. Chr. und Vorsitzender des Gerichtshofs im Prozesse des Cn. Plancius (vgl. die Einleitung). — § 43. 104.

Allifanus ein Bewohner von Allīfae, Stadt in Samnium, die später römisches Municipium war. — § 22.

Aniensis (tribus) eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 14 später eingerichteten. Sie lag am Flusse Anio im Gebiete von Tibur. — § 54.

Antonius, M., Konsul 99, Censor 97 v. Chr., war einer der bedeutendsten Redner im Anfang des 1. vorchristlichen Jahrhunderts. — § 33.

Apuleius, L. = L. Apuleius Saturnīnus, im J. 58 vor Chr. Propraetor von Macedonien. Unter ihm war Cn. Plancius Quaestor. — § 28. (99).

Aquīnas ein Bewohner von Aquīnum, Stadt in Latium, die später römisches Municipium war. — § 22.

Arpīnas ein Bewohner von Arpīnum, Municipalstadt in Latium. Cicero und C. Marius waren Arpinaten. — § 20 22.

Asia Kleinasien, besonders die dort 130 v. Chr. aus dem pergamenischen Reiche gebildete römische Provinz Asia. Hier war 61 vor Chr. Q. Tullius Cicero, der Bruder des Redners, Statthalter. — § 100.

Atilius Calatinus, A., Konsul 258 und 254 v. Chr., Diktator 249, triumphierte 257 *ex Sicilia de Poenis*. — § 60.

Atīna ursprünglich volskische Stadt in Latium, später römische Praefektur (praefectura Atinas § 19. 47). — § 30.

Atīnas (Plur. Atinates) Adjekt. zum vorigen; substantivisch: Bewohner von Atina. — § 19—22. 47.

Bithynia Landschaft an der Nordküste von Kleinasien, seit dem Tode des letzten Königs, Nicomedes III (75 v. Chr.), römische Provinz. — § 84.

Bovillanus Adjekt. zu Bovillae, Städtchen in Latium an der appischen Straße, zum latinischen Bunde gehörig. — § 23.

Brundisium Hafenstadt in Calabrien am adriatischen Meer. Hier stachen die von Italien nach Griechenland fahrenden Schiffe in See, hier landeten die von dort kommenden. — § 96. 97.

Brutus, L. Iunius, „qui civitatem dominatu regio liberavit". — § 60.

Caelius, C. = C. Caelius Caldus, Volkstribun 107, Konsul 94 v. Chr. Er war homo novus. — § 52.

Caesar 1. C. Iulius Caesar, der berühmte römische Feldherr und Staatsmann, der mit Pompejus und Crassus das sogen. erste Triumvirat schloß. — § 90.

2. L. Iulius Caesar Strabo, Konsul 90, Censor 89 v. Chr. — § 51.

Calidius, Q., führte als Volkstribun im J. 99 v. Chr. durch ein Gesetz die Zurückberufung des Q. Metellus Numidicus (s. Metellus 1.) herbei. Bei seiner Bewerbung um die Praetur, die er 79 bekleidete, wurde er eifrig durch Q. Metellus Pius (s. Metellus 2.) wegen der oben erwähnten Verdienste um dessen Vater unterstützt. Als er im J. 77 in Anklagezustand versetzt wurde, stand Q. Metellus Pius als Feldherr in Spanien, konnte daher zu seiner Verteidigung nichts tun. Calidius wurde verurteilt. — § 69. 70.

Casīnas ein Bewohner von Casīnum in Latium. Dies war früher eine Volskerstadt, später römisches Municipium. — § 22.

Cassius 1. C. Cassius Longinus, Konsul 96 v. Chr. — § 52.

2. L. Cassius Longinus, Mitankläger im Prozesse des Cn. Plancius (vgl. die Einleitung). — § 58. 67—69. 71.

Catilina, L. Sergius, der bekannte Anstifter der nach ihm benann-

ten, von Cicero in seinem Konsulatsjahre (63) aufgedeckten Verschwörung. — § 87.

Cato, M. = M. Porcius Cato Censorius, mit dem Beinamen Sapiens, geb. 234 v. Chr. zu Tusculum, Konsul 195, Censor 184, tüchtiger Kriegs- und Staatsmann. Er lernte noch in seinem Alter die griechische Sprache und war auch schriftstellerisch tätig. Unter andern schrieb er Origines (Gründungssagen der italischen Städte und Urgeschichte des römischen Volks). — § 20. 66.

Catulus, Q. Lutatius, der Sieger bei Vercellae (101 v. Chr.), unterlag, ehe er im J. 102 Konsul wurde, dreimal bei den Wahlen: gegen C. Atilius Serranus (Konsul 106), Cn. Mallius Maximus (Konsul 105) und C. Flavius Fimbria (Konsul 104). Er wird oft von Cicero gerühmt als hochgebildeter, beredter Mann von untadeligem Charakter. — § 12.

Cispianus Adjekt. zum folgenden. — § 76.

Cispius, M., Volkstribun 57 v. Chr., wirkte für Ciceros Rückberufung aus dem Exil. Später de ambitu angeklagt, wurde er von Cicero auf Betreiben des Laterensis (s. d.) verteidigt. — § 75.

Claudius 1. Appius Claudius Pulcher, Praetor 89, Konsul 79 v. Chr. — § 51.

2. C. Claudius Pulcher, älterer Bruder des vorigen, Konsul 92 v. Chr. — § 51.

Clustumīna (tribus) eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 17 älteren. Ihren Namen führte sie nach der gleichnamigen Stadt in Etrurien. — § 38.

Congus, Iunius, namhafter Kenner der römischen Geschichte und Altertümer, sowie des römischen Staatsrechts. — § 58.

Coruncanius, Ti., Konsul 280 v. Chr. Er stammte aus Tusculum. — § 20.

Crassus 1. L. Licinius Crassus, Konsul 95, Censor 91 v. Chr. Er war einer der bedeutendsten Redner im Anfang des 1. vorchristlichen Jahrhunderts und unterwies Cicero in der Redekunst. — § 33.

2. P. Licinius Crassus, Konsul 97, Censor 89 v. Chr. Er war der Vater des Triumvirn M. Crassus. — § 32.

Creta die bekannte große Insel im mittelländischen Meere, bildete im ersten Drittel des 1. vorchristlichen Jahrhunderts einen Haupt-

stützpunkt der Seeräuber. Hier wurden sie durch Q. Metellus (Creticus) in den Jahren 68 und 67 bekämpft und besiegt. — § 27. 61. 85.

Curius, M'. = M'. Curius Dentatus, berühmter römischer Feldherr, der u. a. den König Pyrrhus in der Schlacht bei Beneventum (275 v. Chr.) besiegte. Er war dreimal Konsul (290, 275, 274) und im J. 272 Censor. — § 60.

Cyrēnae griech. *Κυρήνη*, Stadt an der Nordküste von Africa, Hauptstadt der römischen Provinz Cyrenaica. — § 13. 63.

December, mensis. — § 90.

Didius, T., Konsul 98 v. Chr., triumphierte 93 über die spanischen Celtiberer. Er war homo novus. — § 61.

Drusus, M. Livius, Volkstribun im J. 91, Urheber mehrerer neuer Gesetze (lex iudiciaria, lex agraria, lex frumentaria, lex de civitate sociis danda u. a.). Er wurde während seines Amtsjahres in seinem Hause ermordet; seine Gesetze wurden aufgehoben. — § 33.

Duellius, C., schlug als Konsul 260 v. Chr. die Karthager in der Seeschlacht bei Mylae. — § 60.

Dyrrhachium Hafenstadt in Illyricum am adriatischen Meere, wo die von Italien nach Griechenland fahrenden Schiffe zu landen pflegten. — § 97. 98.

Fabius fornix der Triumphbogen des Fabius Maximus Allobrogicus am Forum, den dieser 111 v. Chr. aus der allobrogischen Beute errichtet hatte. — § 17.

Fabricius, C. = C. Fabricius Luscinus, berühmter römischer Feldherr zur Zeit des Krieges mit Pyrrhus. Er war Konsul 282 v. Chr. — § 60.

Fimbria, C. Flavius, Konsul 104 v. Chr. (Er darf nicht mit dem gleichnamigen Feldherrn des 1. mithridatischen Krieges verwechselt werden). — § 12. 52.

Flaccus 1. L. Valerius Flaccus, Konsul mit C. Marius 100 v. Chr., trat mit diesem den Umtrieben des C. Saturninus und seiner Genossen entgegen. — § 88.

2. L. Valerius Flaccus, Legat des Q. Metellus (s. d.) in

Creta. Er wird für die Kriegstaten des Plancius auf Creta von Cicero als Zeuge angerufen. — § 27.

Flaminius, circus, im J. 221 v. Chr. erbaut vom Censor C. Flaminius. Er lag nordwestlich vom Capitolium und diente häufig zur Abhaltung von Volksversammlungen. — § 55.

Flavus, C., s. Alfius. — § 104.

Fulvii angesehenes (plebejisches) Geschlecht, welches aus Tusculum stammte. Zu ihnen gehören u. a. L. Fulvius Curvus (Konsul 322), Ser. Fulvius Nobilior (Konsul 255), M. Fulvius Nobilior (Konsul 189) und viele andere berühmte Männer. — § 20.

Gabīnus Adjekt. zu Gabii. Dies war eine der ältesten und mächtigsten Städte des latinischen Bundes, aber zu Ciceros Zeit sehr unbedeutend. — § 23.

Gracchus, Ti. Sempronius, Volkstribun 133 v. Chr., bekannt durch seine volksfreundlichen Reformbestrebungen (lex agraria); er wurde erschlagen von P. Scipio Nasica (s. Scipio 3). — § 88.

Graecia. — § 98.

Granius ein durch seine Wortwitze bekannter Ausrufer in Rom, der ums Jahr 100 v. Chr. lebte. — § 33.

Hortensius, Q., berühmter römischer Redner (8 Jahre älter als Cicero). Mit Cicero verteidigte er den Cn. Plancius. Seine Verteidigungsrede fand einen Tag vor der Ciceros statt. — § 37.

Italia. — § 21. 87. 95.

Iuppiter der Götterkönig. Der § 59 erwähnte „(rex) a Iove ortus" ist Atreus, der Vater des Agamemnon und des Menelaus. — § 59.

Iuventia (familia) angesehene plebejische Familie, welcher der folgende Iuventius und des Cn. Plancius Ankläger, M. Iuventius Laterensis (s. d.), angehörte. — § 19.

Iuventius. Ein Mann dieses Namens war der erste curulische Aedil aus dem Plebejerstande (vielleicht im J. 365 v. Chr.). — § 58.

Labicanus Adjekt. zu Labīcum, altlatinische Stadt, 22,5 km südöstlich von Rom, zu Ciceros Zeit sehr unbedeutend. — § 23.

Laenius Flaccus, M., angesehener römischer Ritter in Brundisium, bei welchem Cicero, als er ins Exil ging, freundliche Aufnahme und Schutz fand. — § 97.

Laterensis, M. Iuventius, Mitbewerber des Cn. Plancius um die Aedilität, unterlag bei der Wahl und klagte jenen nach der lex Licinia de sodaliciis an. Laterensis war 63 Quaestor in Cyrene gewesen. Im Jahre 59 hatte er sich ums Volkstribunat beworben, war indessen von der Bewerbung zurückgetreten, weil er das Ackergesetz Caesars, der damals Konsul war, nicht beschwören wollte. Zu Cicero stand er in freundschaftlichem Verhältnis. — § 2. 5—7. 9 und oft.

Latinae (feriae) das alte Bundesfest des Latinerbundes, welches im Tempel des Iuppiter Latiaris, der auf der höchsten Kuppe des Albanergebirges stand, gefeiert wurde. Jeder zur Feier anwesende Latiner erhielt seinen Anteil am Opferfleisch, den er mit nach Hause nehmen durfte. — § 23.

Lemonia (tribus) eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 17 älteren. Sie führt ihren Namen nach dem Orte Lemonium, südöstlich von Rom. — § 38.

Licinia, lex, Gesetz des Konsuls M. Licinius Crassus (55 v. Chr.) „de sodaliciis“ (d. h. gegen die Bildung politischer Klubs behufs der Beeinflussung der Wahlen). Vgl. Einl. S. VII u. — § 36.

Macedonia seit 146 v. Chr. römische Provinz, welche die Landschaften Macedonien, Illyrien und Thessalien umfaßte. Hier fand Cicero während seiner Verbannung im J. 58 v. Chr. freundliche Aufnahme durch Cn. Plancius, der dort Quaestor des Propraetors L. Apuleius Saturninus war. — § 28.

Maecia (tribus) eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 14 später eingerichteten. Sie führte ihren Namen nach dem castrum Maecium in der Nähe von Lanuvium. — § 38.

Mallius, Cn. = Cn. Mallius (Manlius) Maximus, als Konsul 105 v. Chr. von den Cimbern bei Arausio geschlagen. — § 12.

Marcellus = M. Claudius Marcellus, genannt „Roms Schwert“, siegreicher Feldherr der Römer im 2. punischen Kriege (Nola 215), Eroberer von Syracus 212. — § 60.

Marii monumentum ist der Tempel des Honos und der Virtus,

welchen C. Marius (s. d.) diesen Gottheiten aus der Cimbernbeute auf dem Capitolium erbauen ließ. — § 78.

Marius, C., der Besieger des Jugurtha (Triumph 104), sowie der Cimbern und Teutonen (Triumph 101 v. Chr.), im ersten Bürgerkriege (88—82) Führer der Volkspartei. Er war von niederer Herkunft und wurde im J. 156 im Gebiete von Arpīnum (s. d.) geboren. Das Konsulat bekleidete er siebenmal. Über seine Rettung durch Bewohner von Minturnae vgl. unter Minturnenses. — § 20. 26. 51. 61. 88.

Maximus = Q. Fabius Maximus Cunctator, der bekannte römische Feldherr im 2. punischen Kriege. — § 60.

Metelli hochberühmtes plebejisches Geschlecht in Rom, dem die folgenden Männer angehören. — § 89.

Metellus 1. Q. Caecilius Metellus Numidicus, Konsul 109, Feldherr im jugurthinischen Kriege 108 und 107, Censor 102, in welcher Eigenschaft er sehr streng gegen L. Saturninus auftrat. Als dieser dann im J. 100 als Volkstribun ein Ackergesetz de agro Cimbrico dividundo durchbrachte, welches von allen Senatoren beschworen werden sollte, verweigerte Metellus den Eid und ging ins Exil. Seine Zurückberufung wurde von seinen Verwandten und besonders von seinem Sohne Q. Metellus Pius eifrig betrieben und erfolgte 99 durch die lex Calidia (vgl. Calidius). — § 69. 89.

2. Q. Caecilius Metellus Pius, Sohn des vorigen, erhielt den Beinamen Pius wegen seiner pietätvollen Bemühungen um die Zurückberufung seines Vaters. Er war Feldherr im marsischen (90—88), später im sertorianischen Kriege (80—72). Als Anhänger Sullas war er mit diesem zusammen Konsul 80 v. Chr. — § 69. 70.

3. Q. Caecilius Metellus Creticus, bekämpfte als Prokonsul 68—67 v. Chr. auf Creta (s. d.) die dort hausenden Seeräuber. — § 27.

Minturnenses coloni die Bewohner von Minturnae, einer römischen Kolonie (gegründet 296 v. Chr.) im südlichen Latium am Liris. Als Marius im J. 88 vor Sulla aus Rom fliehen mußte, hielt er sich mehrere Tage in den Sümpfen bei Minturnae versteckt. Er wurde entdeckt, in die Stadt gebracht und zum Tode verurteilt. Einwohner jener Stadt verhalfen ihm jedoch zur Flucht. — § 26.

Mucius, P. = P. Mucius Scaevola, Konsul 133 v. Chr., hervor-

ragender Rechtsgelehrter. Sein Urteil über die Tötung des Ti. Gracchus durch P. Scipio Nasica s. § 88.

Nasīca, P., s. Scipio 3 und 4. — § 33; 51

Nicaea Hauptstadt von Bithynien (s. d.). — § 84.

Octavius, Cn., im 1. Bürgerkriege Anhänger der Adelspartei, im J. 87 v. Chr. Konsul mit L. Cornelius Cinna, fand seinen Tod in den blutigen Gemetzeln dieses Jahres. — § 51.

Opimius, L., eroberte 125 v. Chr. als Praetor die aufständische Stadt Fregellae; als Konsul 121 veranlaßte er die Bestürmung des aventinischen Hügels, auf welchen sich C. Gracchus mit seinen Anhängern vor den ihn bedrohenden Gegnern aus dem Senatoren- und Ritterstande geflüchtet hatte. Im Jahre darauf wurde er vom Tribunen Q. Decius wegen seines Auftretens gegen die Anhänger des C. Gracchus vors Volksgericht geladen, aber freigesprochen. Als Legat in Afrika aber ließ er sich 112 v. Chr. von Jugurtha bei der Teilung Numidiens bestechen und wurde nach seiner Rückkehr 110 verurteilt. Er starb arm und verachtet als Verbannter zu Dyrrhachium. — § 69. 70. 88.

Orestes, Cn. Aufidius, Konsul 71 v. Chr. — § 52.

Origines Titel eines Werks des M. Cato (vgl. d.). — § 66.

Pedius, Q., Mitbewerber des Cn. Plancius um die Aedilität. Er war 58 v. Chr. Caesars Legat in Gallien gewesen. — § 17. 54.

Philippus, L. Marcius, gewandter Redner, Volkstribun 103, Konsul 91, Censor 86 v. Chr. — § 52.

Piso, M. = M. Pupius Piso Calpurnianus, Quaestor 83, Konsul 61 v. Chr. Er zeichnete sich durch Beredsamkeit, Kenntnis der griechischen Sprache und philosophische Bildung aus. (Vor seiner Adoption durch M. Pupius führte er den Namen Cn. Calpurnius Piso). — § 12. 51.

Plancius, Cn. 1. der Angeklagte; vgl. die Einleitung. — § 1—4. 6. 7. 10 und oft.

2. der zur Zeit des Prozesses noch lebende Vater des vorigen, römischer Ritter aus Atīna (s. d.), Steuerpächter und Vorsteher von Pachtgenossenschaften. Als im J. 61 die Pächter der asia-

tischen Zölle eine Ermäßigung ihrer zu hohen Pachtsumme vom Senat erbaten, befürwortete C. Julius Caesar dies Gesuch und wurde von Plancius, dem Vater, unterstützt. Weiteres über ihn s. § 32—35.

Plotius, A., Mitbewerber des Cn. Plancius um die curulische Aedilität und mit diesem 54 v. Chr. zum Aedilen gewählt. — § 17. 53. 54.

Pompeius, Cn., der berühmte römische Feldherr und Staatsmann. Er wirkte im J. 57 für Ciceros Rückberufung. — § 93 (ohne Namensnennung § 25. 85).

Praeneste alte Stadt in Latium, auf steiler Höhe gelegen. — § 63.

Puteoli Küstenstadt in Campanien, nicht weit von Neapel und Bajae. — § 65.

Racilius, L., Volkstribun vom 10. 12. 57—10. 12. 56 v. Chr., trat zu Gunsten Ciceros und seiner Anhänger gegen P. Clodius auf, welcher von Milo *de vi* angeklagt, sich der Gerichtsverhandlung durch Bewerbung um die Aedilität zu entziehen suchte. — § 77.

Rhodus Insel an der Südwestecke von Kleinasien. Hier hörte Cicero im J. 78 die Vorträge des Posidonius und des Apollonius Molo (vgl. Einleitung p. III unten). — § 84.

Roma. — § 63—66. 70.

Romanus Adjekt. — § 8. 13. 17. 21—23. 26 und oft.

Rutilius Rufus, P., Konsul 105 v. Chr. — § 52.

Sacerdos, C., Legat des Q. Metellus (Creticus), als dieser 68 und 67 v. Chr. auf Creta die Seeräuber bekämpfte. Im J. 74 war er Statthalter von Sicilien. Er wird für die Kriegstaten des Plancius auf Creta von Cicero als Zeuge angerufen. — § 27.

Saturninus, Cn., Verwandter und Landsmann des Cn. Plancius, dessen Zeltgenosse er auf Creta war, wo beide unter Q. Metellus (s. d.) 68 und 67 Kriegsdienste taten. Er war beim Prozeß des Plancius anwesend, wohl als advocatus (Ehrenbegleiter). — § 19. 27. 29.

Scaevola, Q. = Q. Mucius Scaevola Pontifex maximus. Praetor 99, Konsul 95 vor Chr., ausgezeichnet durch Beredsamkeit und Rechtskenntnis. (Ihm und seinem Verwandten Q. Mucius Scaevola Augur verdankte Cicero zum großen Teile seine Aus-

bildung in der Rechtsgelehrsamkeit). Als Praetor verwaltete Scaevola 9 Monate lang die Provinz Asien, ging hier sehr scharf gegen die Bedrückungen der Steuerpächter (publicani) vor und zog sich dadurch ihren Haß zu. — § 33.

Scipio 1. Cn. Scipio. Der § 60 in dieser unzureichenden Weise bezeichnete vornehme Römer ist vielleicht Cn. Cornelius Scipio Barbatus, Pontifex maximus im J. 304 v. Chr. Er war Vater des L. Cornelius Scipio Barbatus (Konsul 298), der in seiner noch heute erhaltenen Grabschrift Gnaivod patre prognatus genannt wird. — § 60 Anf.

2. Cn. Cornelius Scipio, Konsul 222, übernahm im J. 218 im 2. punischen Kriege das Kommando in Spanien, wo er im J. 212 fiel. — § 60 M.

3. P. Cornelius Scipio, Bruder des vorigen, Konsul 218 v. Chr., folgte seinem Bruder 217 nach Spanien und fiel daselbst im J. 212, zehn Tage vor seinem Bruder. — § 60.

4. P. Cornelius Scipio Nasīca Serapio, Konsul 138 v. Chr., leitete als Pontifex maximus im J. 133 den Angriff auf Ti. Gracchus (s. d.), durch welchen dieser mit 300 seiner Anhänger den Tod fand. — § 51. 88.

5. P. Cornelius Scipio Nasīca, Konsul 111 v. Chr. — § 33.

Seius, M., curulischer Aedil 74 v. Chr. Trotzdem er vor seiner Wahl zum Aedilen in einem Prozesse einen großen Teil seines Vermögens verloren hatte (vgl. § 12 unserer Rede), machte er doch während seiner Aedilität kostspielige Aufwendungen fürs Volk. — § 12.

Serranus, C. Atilius, Konsul 106 v. Chr., aus altangesehener (plebejischer) Familie. — § 12.

Sicilia die Insel Sicilien. — § 64. 65. 95. 96.

Siculi die Bewohner von Sicilien. — § 64.

Soranus ein Bewohner von Sora in Latium. Dies war ursprünglich eine volskische Stadt, später römisches Municipium. — § 22.

Syracusae berühmte große Stadt an der Ostküste von Sicilien, Amtssitz des einen der beiden Quaestoren (während der andere in Lilybaeum residierte). — § 65.

Teretina, tribus, eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 14 später

eingerichteten. In ihr stimmten die Bewohner von Atīna. — § 21. 38. 43. 54.

Thessalonīca bedeutende Stadt in Macedonien, zur Zeit, als Macedonien römische Provinz war, Sitz des Praetors und Quaestors. — § 99.

Torquatus 1. A. Manlius Torquatus, im J. 78 v. Chr. Propraetor von Africa. Dort tat Cn. Plancius unter ihm Kriegsdienste. — § 27.

2. T. Manlius Torquatus, Vetter und Schwiegervater des vorigen. — § 27.

Tubero, L. Aelius, Jugendfreund Ciceros, später mit ihm verschwägert, war 61—60 vor Chr. Legat des Q. Tullius Cicero in der Provinz Asia (s. d.). — § 100.

Tullius, M. = M. Tullius Decŭla, Konsul 81 v. Chr. mit Cn. Cornelius Dolabella. — § 51.

Tusculanus Bewohner von Tusculum, Stadt in Latium, seit 381 v. Chr. römisches Municipium mit vollem Bürgerrecht. Daher § 19 municipium Tusculanum. — § 19. 20.

Ufentīna (tribus) eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 14 später eingerichteten. Sie führt ihren Namen von dem Flusse Ufens im mittleren Latium. — § 38.

Vaccaei Volksstamm in Hispania Tarraconensis am oberen Lauf des Durius (heute Duëro). — § 84.

Venafranus ein Bewohner von Venafrum, Stadt im westlichen Samnium, die später römisches Municipium war. — § 22.

Vergilius, C., ein Freund Ciceros, im J. 58 Propraetor in Sicilien, wagte aus Furcht vor den Folgen nicht, den verbannten Cicero in Sicilien aufzunehmen. — § 95. 96.

Vibo Hafenstadt im Bruttierlande, auch Hippo oder Hipponium genannt. — § 96. 97.

Volcatius, L., Konsul 66 v. Chr. — § 51.

Voltinia (tribus) eine der 31 tribus rusticae, und zwar der 17 älteren. Ihre Lage ist unbekannt. — § 38. 43. 54.

Voltinienses die Mitglieder der tribus Voltinia (s. vorher). — — § 43.

Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

Die Grundsätze, nach denen sämtliche Ausgaben bearbeitet werden, sind folgende:

1) Die Ausgaben sollen lediglich den Zwecken der Schule dienen, es sollen Schulausgaben im eigentlichsten Sinne des Wortes sein. Deshalb erscheinen

2) die größeren Werke, die in ihrem ganzen Umfange in der Schule nicht gelesen werden können, in angemessener Verkürzung, so zwar, daß der Forderung, die Auswahl solle in sich abgeschlossene Bilder gewähren und einen Durchblick auf das Ganze, ermöglichen, überall aufs genaueste Rechnung getragen wird. Wo der Zusammenhang es unbedingt erforderte — aber auch nur da — ist ein kurzer verbindender Text eingeschoben.

3) Die Textgestaltung beruht überall auf wissenschaftlicher Grundlage. An zweifelhaften oder ganz korrupten Stellen sind die Lesarten gewählt, die der richtigen und leichten Erfassung des Sinnes am meisten entgegenkommen.

4) Um die Übersicht über den Inhalt des Gelesenen und seine Gliederung zu erleichtern, sind die einzelnen Hauptabschnitte mit passenden Überschriften versehen; die weitere Gliederung dieser Abschnitte ist dann durch Absätze im Drucke für die Schüler leicht kenntlich gemacht.

5) Allen Ausgaben ist eine der Fassungskraft der Schüler genau angepaßte Einleitung vorausgeschickt, in der über das Leben und die Werke des betreffenden Schriftstellers gehandelt und im besonderen der Inhalt und die Bedeutung der vorliegenden Schrift den Schülern kurz klargelegt wird. Als Anhang folgt jedesmal eine Erklärung der wichtigsten Eigennamen.

6) Endlich sollen alle Ausgaben mit einem Schülerkommentar, der aber vom Texte stets getrennt erscheint, versehen werden. Die Kommentare werden so angelegt, daß sie lediglich dazu dienen, die häusliche Präparation der Schüler zu erleichtern und ein schnelles und doch gründliches Lesen in der Schule, sowie eine nutzbringende Privatlektüre zu ermöglichen. Die Erklärungen sind fast ausschließlich sprachlich-grammatischer Art; besonderes Gewicht wird gelegt auf die klare Einsicht in die richtige Konstruktion der Sätze; wo es nötig oder nützlich erscheint, wird auch eine Anleitung zur passenden Übersetzung hinzugefügt.

Münster i. W. **Aschendorffsche Buchhandlung.**

Aus den für die Sammlung maßgebenden Gesichtspunkten sei folgendes hervorgehoben:

1. Die Sammlung wird möglichst alle an höhern Schulen gelesenen Werke unserer Litteratur, sowie Dramen von Sophokles und Shakespeare in mustergültigen Übersetzungen enthalten. Auch soll sie für die Privatlektüre ausreichenden Stoff liefern.

2. Die einzelnen Dichtungen werden, soweit es die Rücksicht auf die Schule erlaubt, unverkürzt geboten. Wo bei größeren Prosawerken Auslassungen zweckmäßig erscheinen, wird der Zusammenhang durch einen kurzen verbindenden Text hergestellt.

3. Eine vorangeschickte Einleitung bringt die für das Verständnis des Werkes erforderlichen geschichtlichen Mitteilungen.

4. Der Text wird nach den besten Quellen gegeben. Die auf denselben folgenden Erklärungen erläutern in knapper Form die schwierigen Stellen des Werkes. Sie sollen den Schüler sowohl bei der Vorbereitung auf den Unterricht als auch bei der Privatlektüre beraten.

5. Bei dichterischen Werken sollen alsdann Idee und Aufbau der Handlung dargelegt werden. Daran reihen sich Winke für die Charakterisierung der Hauptpersonen. Wo es zweckmäßig erscheint, wird ein Hinweis auf die Art der behandelten Dichtung und wichtige Nachwirkungen derselben nicht fehlen. Bei Prosawerken wird eine Anleitung zum Disponieren größerer Abschnitte gegeben.

Dieser Teil hat den Zweck, den Schüler zu eifriger Mitarbeit im Unterrichte und eigener Thätigkeit anzuregen.

Fingerzeige auf Stoffe zu mündlichen Vorträgen und schriftlichen Ausarbeitungen bilden überall den Schluß.

Aschendorffs Ausgaben für den deutschen Unterricht.

Erschienen sind bisher folgende Bändchen:

Goethe, Hermann und Dorothea. Von Oberl. Dr. Leppermann, Paderborn. Mit 6 Bildern. 128 S. Preis in Lwd. gbd. 85 Pfg.

— **Götz von Berlichingen.** Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 176 S. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,—.

— **Torquato Tasso.** Von Gymnasialdirektor Dr. Widmann, Hadamar. 180 S. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,05.

— **Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Auswahl.** Von Oberl. Dr. Egen, Münster i. W. Mit 12 Bildern. 404 S. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,80

— **Egmont.** Von Oberl. Höber, Straßburg. 140 Seiten. Preis in Lwd. gbd. 95 Pfg.

Grillparzer, Sappho. Von Dr. Walther Böhme, Oberlehrer am Rutheneum, Schleiz. 104 S. Preis in Lwd. gbd. 90 Pfg.

Herder, Der Cid. Von Dr. Wasserzieher, Direktor der städt. höh. Mädchenschule zu Oberhausen. 176 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,05.

Immermann, Oberhof. Von Prof. Dr. Fr. Zurbonsen, Münster. 280 Seiten. Mit Titelbild. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,50.

Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Von Oberlehrer Dr. E. Arens, Aachen. 160 S Preis in Lwd. gbd. 90 Pfg.

Klopstock, Oden und Auswahl aus dem Messias. Von Oberlehrer Dr. P. Verres, Recklinghausen. 216 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,10.

Körner, Zriny. Von Gymnasialdirektor Dr. H. Vockeradt, Recklinghausen. 168 S. Preis in Lwd. gbd. 95 Pfg.

Lessing, Emilia Galotti. Von Dr. Walther Böhme, Professor am Rutheneum, Schleiz. 132 S. Preis in Lwd. gbd. 75 Pfg.

— **Laokoon.** Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw. 200 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,10.

Schiller, Wallenstein. Von Gymnasialdirektor Dr. H. Vockeradt, Recklinghausen. 448 S. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,65.

— **Wilhelm Tell.** Von Dr. J. Heuwes, Oberlehrer am Gymnasium zu Warendorf. Mit einer Karte u. 6 Bildern. 208 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,—.

— **Die Jungfrau von Orleans.** Von Gymn.-Dir. Dr. Menge, Boppard. Mit e. Karte. 192 S. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,10.

— **Maria Stuart.** Von Oberlehrer Dr. Arns, Brühl. 184 S. Preis in Lwd. gbd. Mk. 1,—.

— **Die Braut von Messina.** Von Oberlehrer Kleffner, Vechta. XVI u. 146 S. Preis in Lwd. geb. 95 Pfg.

— **Ästhetisch-philosophische Aufsätze.** Von Oberlehrer Dr. Wahner, Gleiwitz. (Erscheint im Januar 1903.)

Shakespeare, Julius Cäsar. Von Prof. Dr. Fr. Zurbonsen, Münster. 136 Seiten. Preis in Lwd. gbd. 80 Pfg.

— **Hamlet.** Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 208 Seiten. Preis in Lwd. gbd Mk. 1,15.

— **Macbeth.** Von Prof. Dr. E. Teichmann, Aachen. Mit einer Karte. 128 S. Preis in Lwd. gbd. 85 Pfg.

wart. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy.
Wieland, Oberon. Auswahl. Von Dr. Wasserzieher, Direktor der städt. höh. Mädchenschule zu Oberhausen.

Probeexemplare zwecks Prüfung stellen wir gern unberechnet zur Verfügung.

Münster i./W. Aschendorffsche Buchhandlung.

Schulbücher-Verlag der Aschend

Kleine lateinische Sprachlehre f Realprogymnasien und ähnli baender, Oberlehrer. 128 S. gr.

Lateinisches Lese- und Übungsbuch für die untern Klassen der Gymnasien u. Realgymnasien von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer.
Erste Abteil.: Für die Sexta. 2. Aufl. VIII u. 142 S. gbd. Mk. 1,25.
Zweite Abteil.: Für die Quinta. 2. Aufl. IV u. 170 S. gbd. Mk. 1,60.
Dritte Abteil.: Für die Quarta. IV u. 124 S. gbd. Mk. 1,30.

Übungsbuch zum Übersetzen aus d. Deutschen ins Lateinische für die mittl. Klassen der Gymnasien und Realgymnasien von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer. IV u. 172 S. gbd. Mk. 1,80.

Übungsstoff zum Übersetzen ins Lateinis ... im Anschlusse an Ciceros Reden für S. Roscius, über den Ob... hl des Cn. Pompejus und für den Dichter Archias von ... ihrer, Gymn.-Dir. in Rheine i. W. IV u. 56 S. Pre... 0 Mk.

Deutsches Lesebuch auf vaterlän... ndlage. Für die unteren Klassen höherer ... n bearbeitet von Dr. A. Führer, Direktor des G... Rheine. XX u. 402 S. gr. 8°. 1893. gbd. in L... Mk.

Grundriss der Geschichte. Z... lusse an Welters Lehrbuch der Weltgeschic... lt von Dr. J. Vaders, Oberlehrer. 4 ... à 60 Pf. 6. Aufl.

Bilder aus der vaterlän... für den ersten Geschichtsunterricht, ... Belehrung für die Jugend von Dr. ... IV u. 96 S., gbd. 1 M.

240175

Cicero

Französische Spr... sse an Gegenstände des tägl... che für höhere Schulen. Von D... rer. IV u. 92 S. Kart. 1 M.

Rechen... ersten Einführung in die G... ehranstalten sowie zum Selbst... A. Westrick u. G. Heine, Lehrer ... VIII u. 288 S. 8°. gbd. 3 Mk. 5. Aufl.

— — 6. Aufl. Ausgabe für Realschulen in drei Teilen, gbd. à Mk. 1,10.

Auflösungen zu den schriftlichen Aufgaben des Rechenbuches von F. A. Westrick, Oberlehrer, und G. Heine, Lehrer am kgl. Gymn. zu Münster in W. 2. Aufl. 64 S. Geh. 80 Pfg.

4 stellige Logarithmen für den Schulgebrauch zusammengestellt von Dr. J. Brunn. 18 S. gr. 8°. geh. 25 Pfg.

5 stellige Logarithmen für den Schulgebrauch zusammengestellt von F. A. Westrick, Oberlehrer. 2. Aufl. 125 S. 8°. gbd. 1 Mk.

Grundzüge der Physik. Mit einem Anhange: Chemie u. Mineralogie. Zum Gebrauche für die mittl. Klassen höherer Lehranstalten bearb. von Prof. Dr. H. Püning. 212 S. 6. Aufl. gbd. in Lein. 2 M.

— — 7. Aufl. Ausgabe für Realschulen gbd. in Leinen 2 Mk.

Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen höh. Lehranstalten. Im Anschl. an desselben Verfassers Grundzüge der Physik bearb. von Prof. Dr. Püning. 2. Aufl. VIII u. 328 S. gbd. 3,50 M.

☞ **Probeexemplare stehen den Herren Direktoren und Fachlehrern gern gratis und franko zur Verfügung.**